

**Bericht über die Solvabilität und Finanzlage  
(Solvency and Financial Condition Report – SFCR)  
zum 31.12.2016**

Veröffentlicht am 22.05.2017

DMB Rechtsschutz-Versicherung AG  
Bonner Straße 323  
50968 Köln

Eingetragen unter HRB 13424 beim Amtsgericht Köln  
LEI-Code: 3912001AK9B3IUOLCI19

Berichterstattung gemäß §241 ff VAG sowie Art 290 bis 303 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35

# Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung .....	- 4 -
<b>A. Geschäftstätigkeit und Geschäftsergebnis .....</b>	<b>- 5 -</b>
A.1 Geschäftstätigkeit .....	- 5 -
A.2 Versicherungstechnische Leistung .....	- 6 -
A.3 Anlageergebnis .....	- 7 -
A.4 Entwicklung sonstiger Tätigkeiten .....	- 8 -
A.5 Sonstige Angaben .....	- 8 -
<b>B. Governance System .....</b>	<b>- 9 -</b>
B.1 Allgemeine Angaben zum Governance System .....	- 9 -
B.1.1 Struktur der Verwaltungs- und Aufsichtsorgane .....	- 9 -
B.1.2 Schlüsselfunktionen nach Solvency II .....	- 10 -
B.1.3 Vergütungspolitik und Vergütungspraktiken .....	- 12 -
B.2 Anforderungen an fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit .....	- 13 -
B.3. Risikomanagementsystem einschließlich der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung .....	- 14 -
B.3.1 Risikomanagementprozess .....	- 15 -
B.4 Internes Kontrollsystem .....	- 17 -
B.5 Funktion der internen Revision .....	- 17 -
B.6 Versicherungsmathematische Funktion .....	- 18 -
B.7 Outsourcing .....	- 18 -
B.8 Sonstige Angaben .....	- 19 -
<b>C. Risikoprofil .....</b>	<b>- 20 -</b>
C.1 Versicherungstechnisches Risiko .....	- 21 -
C.2 Marktrisiko .....	- 22 -
C.3 Kreditrisiko .....	- 24 -
C.4 Liquiditätsrisiko .....	- 25 -
C.5 Operationelles Risiko .....	- 25 -
C.6 Andere wesentliche Risiken .....	- 26 -
C.7 Sonstige Angaben .....	- 27 -
<b>D. Bewertung für Solvabilitätszwecke .....</b>	<b>- 28 -</b>

D.1	Vermögenswerte .....	- 28 -
D.2	Versicherungstechnische Rückstellungen .....	- 30 -
D.2.1	Bester Schätzwert der Prämienrückstellung .....	- 31 -
D.2.2	Bester Schätzwert der Schadenrückstellung.....	- 31 -
D.2.3	Risikomarge .....	- 32 -
D.2.4	Grad der Unsicherheit.....	- 32 -
D.2.5	Verwendung weiterer Vereinfachungen .....	- 33 -
D.3	Sonstige Verbindlichkeiten.....	- 33 -
D.3.1	Rentenzahlungsverpflichtungen.....	- 34 -
D.3.2	Passive latente Steuerschulden.....	- 34 -
D.4	Alternative Bewertungsmethoden .....	- 34 -
D.5	Sonstige Angaben.....	- 34 -
E.	<b>Kapitalmanagement .....</b>	<b>- 35 -</b>
E.1.	Eigenmittel .....	- 35 -
E.1.1.	Zusammensetzung der Eigenmittel.....	- 36 -
E.2.	Solvenzkapitalanforderung und Mindestkapitalanforderung .....	- 37 -
E.3	Verwendung des durationsbasierten Untermoduls Aktienrisiko bei der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung .....	- 38 -
E.4	Unterschiede zwischen Standardformel und etwa verwendeten internen Modellen .....	- 38 -
E.5	Nichteinhaltung der Mindestkapitalanforderung und Nichteinhaltung der Solvenzkapitalanforderung.....	- 38 -
E.6	Sonstige Angaben.....	- 38 -
	Anhang.....	- 39 -

## **Tabellenverzeichnis**

Tabelle 1: Versicherungstechnisches Ergebnis .....	- 6 -
Tabelle 2: Kapitalanlageergebnis .....	- 7 -
Tabelle 3: Ergebnis sonstiger Tätigkeiten.....	- 8 -
Tabelle 4: Mitglieder des Aufsichtsrats .....	- 10 -
Tabelle 5: Mitglieder des Vorstands .....	- 10 -
Tabelle 6: Aktiva Bilanzwerte SII und HGB .....	- 28 -
Tabelle 7: Vt Rückstellungen unter Solvency II und HGB.....	- 30 -
Tabelle 8: Sonstige Verbindlichkeiten unter Solvency II und HGB .....	- 33 -
Tabelle 9: Zusammensetzung anrechnungsfähiger Eigenmittel .....	- 35 -
Tabelle 10: Eigenkapital unter HGB .....	- 36 -
Tabelle 11: Zusammensetzung der Solvenzkapitalanforderung.....	- 37 -

## **Abbildungsverzeichnis**

Abbildung 1: Das Risikomanagementsystem.....	- 14 -
Abbildung 2: Der Risikomanagementprozess .....	- 15 -
Abbildung 3: Das Risikoprofil .....	- 21 -

## Zusammenfassung

Die DMB Rechtsschutz ist ein erfahrener und konzernunabhängiger Rechtsschutz-Versicherer, der in der Bundesrepublik Deutschland alle Rechtsschutzversicherungsarten auf Grundlage der Allgemeinen Bedingungen für die Rechtsschutz-Versicherung anbietet.

Der **Geschäftsbetrieb** erstreckt sich ausschließlich auf das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft und beschränkt sich auf Geschäfte mit Privatpersonen, kleinen und mittleren Gewerbebetrieben mit in der Regel bis zu 25 Mitarbeitern sowie Selbstständigen und Freiberuflern.

Trotz schwierigen Marktumfelds blickt die Gesellschaft auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2016 zurück, das von Wachstum und Ertrag geprägt war. Der Versicherungsbestand konnte weiter ausgebaut und die Beitragseinnahmen weiter gesteigert werden. Bei anhaltenden Sondereffekten auf der Schadenseite des Rechtsschutzmarktes konnte dennoch eine moderate Verringerung der Netto-Schadenquote sowie ein erneut positives versicherungstechnisches- und Gesamtergebnis erzielt werden.

Das **Governance-System** der DMB Rechtsschutz baut auf Transparenz und Nachvollziehbarkeit und zielt auf einen verantwortungsvollen Umgang mit Risiken ab. Es richtet sich klar auf die Vermeidung von negativen Auswirkungen der Risikoexponierung auf Wirtschafts-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft aus und ist damit ein wesentlicher Pfeiler des langfristigen Unternehmenserfolgs.

Die Kenntnis des **Risikoprofils** ist Grundlage aller strategischen Entscheidungen. Es setzt sich sowohl aus kurzfristig wirkenden Risiken des operativen Tagesgeschäfts sowie aus langfristigen Risiken die sich aus der Geschäftsstrategie ergeben zusammen. Es wird von versicherungstechnischen Risiken dominiert.

Die DMB Rechtsschutz berechnet die **aufsichtsrechtlichen Risikokapitalanforderungen (SCR und MCR)** gemäß der Solvency-II-Standardformel. Ein internes (Partial-)Modell oder unternehmensspezifische Parameter finden keine Anwendung. Die Volatilitätsanpassung oder genehmigungspflichtige Übergangsmaßnahmen werden nicht in Anspruch genommen.

Die vorliegende Berichterstattung bezieht sich auf den 31.12.2016. Zu diesem Zeitpunkt ergibt sich unter Verwendung der Solvency-II-Standardformel eine aufsichtsrechtliche **Mindestbedeckungsquote (MCR) von 363 Prozent** sowie eine **Solvenzbedeckungsquote (SCR) von 123 Prozent**. Etwaige Erleichterungen wie unternehmensspezifische Parameter (USP), welche zu einer erheblichen Verbesserung der Bedeckungsquote führen würden, kamen bei der Berechnung nicht zum Einsatz. Die von der Aufsicht geforderte Mindestbedeckung beträgt 100 Prozent.

## **A. Geschäftstätigkeit und Geschäftsergebnis**

### **A.1 Geschäftstätigkeit**

Die DMB Rechtsschutz ist ein erfahrener und konzernunabhängiger Rechtsschutz-Versicherer, der in der Bundesrepublik Deutschland alle Rechtsschutzversicherungsarten auf Grundlage der Allgemeinen Bedingungen für die Rechtsschutz-Versicherung anbietet.

Ein zentrales Geschäftsfeld ist dabei der Miet-Rechtsschutz, der in Form von Gruppenverträgen angeboten wird. 45 Prozent der Vereine und 55 Prozent der Mitglieder, die im Deutschen Mieterbund organisiert sind, haben Anfang 2017 eine Gruppenversicherung bei der DMB Rechtsschutz.

Das zweite wichtige Geschäftsfeld der Gesellschaft ist der Privat-, Gewerbe- und Landwirtschaftsrechtsschutz. Die Gesellschaft bietet hier die rechtliche Absicherung aller wesentlichen Risiken der Privat-, Gewerbe- und landwirtschaftlichen Kunden.

Die Beteiligungsverhältnisse der DMB Rechtsschutz sind klar strukturiert. Sie liegen zu 100 Prozent innerhalb des Deutschen Mieterbundes. Die größten Anteilseigner sind der Deutsche Mieterbund e.V. mit 21 Prozent und die DMB Verlagsgesellschaft mit 10 Prozent sowie die Mietervereine Berlin, Hamburg, Köln und München mit Aktienanteilen zwischen 12,5 und 4,5 Prozent.

#### **Name und Anschrift des beaufsichtigten Unternehmens**

DMB Rechtsschutz-Versicherung Aktiengesellschaft  
Bonner Straße 323  
50968 Köln

#### **Zuständige Aufsichtsbehörde ist die BaFin:**

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht  
Graurheindorfers Straße 108  
53117 Bonn

#### **Bestellte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft:**

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Barbarossaplatz 1A  
50674 Köln

Aufgrund des Geschäftsbetriebes beziehen sich alle im Folgenden gemachten Angaben auf die Line of Business (LoB) der Rechtsschutz Versicherung, gemäß C100 des Meldebogens S.05.01.02. im Anhang.

## A.2 Versicherungstechnische Leistung

Für das Berichtsjahr stellte sich das handelsrechtliche versicherungstechnische Ergebnis der Gesellschaft wie folgt dar:

Versicherungstechnische Rechnung	31.12.2016 / T€
Verdiente Beiträge f.e.R.	26.794
<i>Gebuchte Bruttobeiträge</i>	<i>29.285</i>
<i>abgegebene RV-Beiträge</i>	<i>-2.080</i>
<i>Veränderung der Beitragsüberträge</i>	<i>-411</i>
Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.	-18.257
<i>Bruttobetrag</i>	<i>-20.800</i>
<i>Anteil Rückversicherer</i>	<i>1.873</i>
<i>Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle</i>	<i>671</i>
Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen	-620
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.	-7.477
sonstige v.t. Erträge	0,00
<b>Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.</b>	<b>440</b>

**Tabelle 1:** versicherungstechnisches Ergebnis

Die Bruttobeitragseinnahmen entwickelten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut sehr positiv. Sie stiegen um 6,1 Prozent auf 29.285 T€. Auch der darin enthaltene Neugeschäftsbeitrag konnte im Vergleich zum Vorjahr um 11,4 Prozent auf 2.350 T€ gesteigert werden.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung betrugen 18.257 T€ und lagen damit um 5,2 Prozent über denen des Vorjahres. Die Nettoschadenquote lag bei 68,1 Prozent.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R. stiegen um 7,2 Prozent auf 7.477 T€. Die Kostenquote liegt bei 27,9 Prozent.

Die versicherungstechnische Rechnung schloss mit einem Gewinn von 440 T€. Die Umsatzrentabilität lag bei 1,6 Prozent.

### A.3 Anlageergebnis

Im Folgenden ist das handelsrechtliche Kapitalanlageergebnis des Berichtsjahres dargestellt:

<b>Anlageergebnis</b>	<b>31.12.2016 / T€</b>
Erträge aus Kapitalanlagen	2.132
Aufwendungen für Kapitalanlagen	-573
<b>Kapitalanlageergebnis</b>	<b>1.559</b>

**Tabelle 2:** Kapitalanlageergebnis

Das laufende Ergebnis aus Kapitalanlagen ist durch die langjährige Phase extrem niedriger Zinsen inzwischen stark negativ geprägt. Die Erträge aus Kapitalanlagen erreichten im Berichtszeitraum 2.132 T€. Wesentliche Ertragsquellen bilden dabei die Erträge aus Investmentanteilen über 1.045 T€. Als Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen konnten 190 T€ erzielt werden.

Den Erträgen standen Aufwendungen für Kapitalanlagen in Höhe von 573 T€ gegenüber. Abschreibungen auf Wertpapiere beliefen sich auf 207 T€. Aufgrund des schwierigen Marktumfelds kam es bei Publikumsfonds mit Absolute-Return-Ansatz zu merklichen Abschreibungen.

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen betrug 1.559 T€. Die Nettoverzinsung belief sich auf 2,4 Prozent. Im Durchschnitt der letzten 3 Jahre betrug sie 2,9 Prozent. Die vollständige Nettoverzinsung bzw. die Performance der Kapitalanlagen betrug 4,1 Prozent.

Die Bewertungsreserven stiegen im Berichtsjahr auf 6.500 T€. Bezogen auf den gesamten Kapitalanlagenbestand waren dies 9,9 Prozent.

Direkt im Eigenkapital erfasste Gewinne und Verluste wurden nicht verbucht.

Anlagen in Verbriefungen werden durch die Gesellschaft nicht getätigt.

#### **A.4 Entwicklung sonstiger Tätigkeiten**

Im Folgenden ist das handelsrechtliche Ergebnis sonstiger Tätigkeiten des Berichtsjahres dargestellt:

<b>sonstige Tätigkeiten</b>	<b>31.12.2016 / T€</b>
Sonstige Erträge	112
Sonstige Aufwendungen	-1.738
Steueraufwendungen	-70
<b>Saldo sonstiger Tätigkeiten</b>	<b>-1.696</b>

**Tabelle 3:** Ergebnis sonstiger Tätigkeiten

Das Ergebnis aus sonstiger Geschäftstätigkeit umfasst alle Erträge und Aufwendungen der Gesellschaft, die nicht den versicherungstechnischen Leistungen oder dem Kapitalanlageergebnis zugerechnet werden.

Die Summe aus sonstigen Erträgen und Aufwendungen enthalten unter anderem Dienstleistungskosten, Zinserträge und -aufwendungen sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

Für den vorliegenden Berichtszeitraum ergibt sich ein Aufwandsaldo von 1.696 T€.

#### **A.5 Sonstige Angaben**

Neben den in vorhergehenden Kapiteln veröffentlichten Angaben sind keine weiteren wesentlichen Angaben zu machen.

## **B. Governance System**

### **B.1 Allgemeine Angaben zum Governance System**

Gemäß Artikel 41 der Solvency II Rahmenrichtlinie haben Versicherungsunternehmen ein Governance-System zu etablieren, welches ein solides und vorsichtiges Management des Versicherungsgeschäfts ermöglicht.

Dieses System umfasst zumindest eine angemessene transparente Organisationstruktur mit einer klaren Zuweisung und angemessenen Trennung der Zuständigkeiten sowie ein wirksames System zur Gewährleistung der Übermittlung von Informationen.

Darüber hinaus haben Versicherungsunternehmen geeignete Prozesse zu implementieren, die vor allem das Risikomanagement, die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA), die interne Kontrolle, die interne Revision, die versicherungsmathematische Funktion sowie das Outsourcing betreffen.

#### **B.1.1 Struktur der Verwaltungs- und Aufsichtsorgane**

Die **Hauptversammlung** ist das oberste Gremium, sie repräsentiert die Aktionäre und übt die ihr übertragenen Rechte in Übereinstimmung mit dem Aktiengesetz aus.

Der **Aufsichtsrat** wird durch die Hauptversammlung gewählt und überwacht in Übereinstimmung mit dem Aktiengesetz die Geschäftsführung. Darüber hinaus bestellt er den Abschlussprüfer für den Jahresabschluss.

Name	Funktion
Dr. Franz-Georg Rips	Rechtsanwalt, Ertstadt, Vorsitzender
Eberhard Fischer	Oberstudienrat i.R., Kassel, stv. Vorsitzender
Reinhard Stautner	Angestellter, Bergisch Gladbach, stv. Vorsitzender
Franz-Xaver Corneth	Geschäftsführer, Köln
Jessica Jonas	Angestellte, Köln
Thomas Keck	Geschäftsführer, Reutlingen
Klaus Liebertz	Angestellter, Köln
Edwin Massalsky	Geschäftsführer, Berlin
Christian Rudolph	Geschäftsführer, Warnemünde

**Tabelle 4:** Mitglieder des Aufsichtsrats

Der **Vorstand** leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung und mit der Sorgfalt eines ordentlichen und gewissenhaften Kaufmanns in Übereinstimmung mit einschlägigen Gesetzen sowie der Satzung. Dazu legt er insbesondere die Ziele der Gesellschaft, die Geschäfts- und die Risikostrategie fest. Darüber hinaus ist er für die Ausgestaltung eines angemessenen Risikomanagement-Systems im Unternehmen verantwortlich. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig alle für das Unternehmen relevanten Themen.

Name	Ressorts
Dr. Wolfgang Hofbauer	Finanzen, Rechnungswesen, IT, Vertrieb und Verwaltung
Lukas Siebenkotten	Recht, Schaden, Risikomanagement, Öffentlichkeitsarbeit und Kontakte zum Deutschen Mieterbund

**Tabelle 5:** Mitglieder des Vorstands

## B.1.2 Schlüsselfunktionen nach Solvency II

Gemäß den Anforderungen nach Solvency II sind in Versicherungsunternehmen vier Schlüsselfunktionen zu installieren. Diese betreffen die interne Revision, das Risikomanagement, die Compliancefunktion und die versicherungsmathematische Funktion.

Die **Risikomanagementfunktion** dient der ganzheitlichen Koordination des Risikomanagementsystems. Ihre Aufgaben bestehen in der regelmäßigen Identifikation, Analyse und Bewertung von Risiken, in der Entwicklung von Methoden und Prozessen zur Risikobewertung und -überwachung sowie in der Risikoberichterstattung.

Bei der DMB Rechtsschutz wird die Risikomanagementfunktion durch den Leiter Controlling und Risikomanagement, Herrn Michael Eichhorn, wahrgenommen.

Die **versicherungsmathematische Funktion** koordiniert und überwacht die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen und bezieht Position zur Angemessenheit von Annahme- und Zeichnungspolitik sowie zu geschlossenen Rückversicherungsvereinbarungen.

Bei der DMB Rechtsschutz wird die versicherungsmathematische Funktion durch den Leiter Controlling und Risikomanagement, Herrn Michael Eichhorn, wahrgenommen.

Vor dem Hintergrund der Risikostruktur und -zusammensetzung sowie der Unternehmensgröße werden die Funktionen Risikomanagement und Versicherungsmathematik zusammengelegt.

Die **Compliance Funktion** koordiniert und überwacht die Einhaltung der für das Unternehmen relevanten rechtlichen und regulatorischen Anforderungen. Sie stellt die Identifikation und Beurteilung der mit der Verletzung rechtlicher Vorgaben einhergehenden Risiken sicher. Darüber hinaus überwacht sie die ordnungsgemäße Einrichtung der Governance Funktionen und deren Wirksamkeit.

Bei der DMB Rechtsschutz wird die Compliance Funktion durch das Vorstandsmitglied, Herrn Lukas Siebenkotten wahrgenommen. Zur Unterstützung der Durchführung einzelner Aktivitäten wird auf die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Susat Gesellschaft für interne Revision und Beratung mbH, Hamburg zurückgegriffen.

Die **interne Revision** prüft eigenständig und unabhängig alle wesentlichen Aktivitäten der gesamten Geschäftsorganisation. Sie bewertet durch die Anwendung eines systematischen und zielgerichteten Vorgehens die Überwachungs-, Risikomanagement- und internen Kontrollprozesse der Gesellschaft und trägt damit zu deren Verbesserung bei.

Die interne Revision der DMB Rechtsschutz ist über einen Funktionsausgliederungsvertrag an die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft RBS BBE GmbH ausgegliedert. Ausgliederungsbeauftragter der DMB Rechtsschutz ist das Vorstandsmitglied, Herr Lukas Siebenkotten.

Alle Schlüsselfunktionen berichten direkt an den Vorstand. Ein uneingeschränkter Zugang zu allen benötigten Informationen für die Ausübung der Zuständigkeiten ist gewährleistet. Relevante Sachverhalte werden zeitnah oder wenn nötig ad hoc berichtet. Diesbezüglich findet ein angemessener Informationsaustausch zwischen den Schlüsselfunktionen, den Vorständen und weiteren relevanten Personen statt.

Für die Ausgliederungen weiterer Geschäftsprozesse die das Unternehmen als wesentlich erachtet, fungiert das Vorstandsmitglied, Herr Lukas Siebenkotten, als zentraler **Ausgliederungsbeauftragter**. Er koordiniert den Austausch sowie die Überwachung durch Ernennung einzelner Fachverantwortliche.

Die versicherungsmathematische Funktion wurde mit Wirkung zum 01.01.2016 durch den Vorstand bestellt. Darüber hinaus waren keine wesentlichen Änderungen des Governance-Systems im Berichtszeitraum festzustellen.

### **B.1.3 Vergütungspolitik und Vergütungspraktiken**

Die Vergütungspolitik der DMB Rechtsschutz beachtet die langfristigen Interessen und Leistungen der Gesellschaft, fördert eine nachhaltige Unternehmensentwicklung und ermutigt nicht zur Übernahme von Risiken, die dem Grundsatz der Nachhaltigkeit und Langfristigkeit widersprechen. Sie beinhaltet auf allen Leitungs- und Beschäftigungsebenen primär eine funktions- und verantwortungsbezogene Festvergütung, welche sich am jeweils aktuellen Tarifvertrag für das Versicherungsgewerbe orientiert.

Für weit überdurchschnittliche Leistungen von Mitarbeitern können im Rahmen fest definierter Regelwerke individuelle Zuschläge gewährt werden. Sie sind von den zuständigen Abteilungsleitern zu beantragen und vom Gesamtvorstand zu genehmigen.

Führungskräfte und Schlüsselfunktionsinhaber werden entsprechend ihrer fachlichen Anforderungen und des Verantwortungsbereichs marktüblich vergütet. Die Vergütung setzt sich dabei aus einem festen und einem variablen Anteil zusammen. Variable Bestandteile sind in diesem Zusammenhang abhängig von der Erfüllung festgelegter qualitativer und quantitativer Kriterien, die sich an den Unternehmensinteressen ausrichten.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder erfolgt auf Basis von vertraglichen Vereinbarungen mit dem Aufsichtsrat. Dabei wird sichergestellt, dass ergebnisabhängige Vergütungsbestandteile ausschließlich an die Erreichung langfristig angelegter strategischer Unternehmensziele gekoppelt sind. Vorstände der DMB Rechtsschutz haben darüber hinaus eine Pensionszusage.

Der Aufsichtsrat erhält keine Bezüge.

Wesentliche Transaktionen mit Anteilseignern, Personen, die maßgeblichen Einfluss auf das Unternehmen ausüben und Mitgliedern des Aufsichtsrates oder des Vorstands fanden im Berichtszeitraum nicht statt.

## **B.2 Anforderungen an fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit**

Die Sicherstellung von fachlicher und persönlicher Qualifikation bzw. Zuverlässigkeit bei Entscheidungsträgern sowie Personen mit besonderer Verantwortung im Unternehmen ist elementarer Bestandteil der Corporate Governance der Gesellschaft. Bei der DMB Rechtsschutz betrifft dies sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrates, des Vorstandes sowie die Inhaber der Schlüsselfunktionen.

Die fachlichen Qualifikationen beinhalten Berufsqualifikationen, einschlägige Berufserfahrungen, Aus- und Weiterbildungen, Vertiefungen sowie zusätzliche Erfahrungen mit denen gewährleistet wird, dass ausreichende Kenntnisse in den Bereichen:

- Versicherungs- und Finanzmarkt
- Unternehmensstrategie und Geschäftsprozesse
- System of Governance
- Finanz- und versicherungstechnische Kenntnisse
- Rechtliche Rahmenbedingungen

vorliegen um das Unternehmen in professioneller Weise zu leiten bzw. zu überwachen. Insbesondere muss jedes Vorstandsmitglied über ausreichend Kenntnisse aller Unternehmensbereiche verfügen um eine gegenseitige Kontrolle in der Geschäftsleitung zu gewährleisten.

Die Beurteilung der persönlichen Zuverlässigkeit umfasst die Bewertung der Redlichkeit und der finanziellen Solidität und berücksichtigt insbesondere den Charakter sowie das persönliche Verhalten und das Geschäftsgebaren, einschließlich strafrechtlicher Aspekte. Darüber hinaus sind Interessenkonflikte auszuschließen.

Die Sicherstellung von fachlicher Qualifikation und persönlicher Zuverlässigkeit obliegt dem jeweils übergeordneten Gremium. Die Beurteilung erfolgt erstmalig im

Rahmen der Aufgabenübertragung und orientiert sich an den standardisierten und dokumentierten Merkblättern der BaFin.

Die dauerhafte Erfüllung der Anforderungen wird in einem regelmäßigen Zyklus überwacht, zusätzlich erfolgen außerordentliche oder ggf. anlassbezogene Überprüfungen.

### B.3. Risikomanagementsystem einschließlich der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung

Das Risikomanagementsystem zielt auf einen verantwortungsvollen Umgang mit Risiken ab und dient der Vermeidung von negativen Auswirkungen der Risikoexponierung auf die Wirtschafts-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Es trägt damit wesentlich zum langfristigen Unternehmenserfolg bei und sichert die dauerhafte Erfüllbarkeit der Verpflichtungen und Leistungsversprechen.

Das Risikomanagementsystem setzt sich aus zahlreichen Bestandteilen zusammen, essentielle Elemente sind dabei, die aus der Geschäftsstrategie abgeleitete Risikostrategie, der Risikokontrollprozess, die Risikotragfähigkeit, das abgeleitete Limitsystem sowie die Risikoberichterstattung.

Die nachfolgende Abbildung beschreibt die Ausgestaltung des Risikomanagementsystems der DMB Rechtsschutz Versicherung.

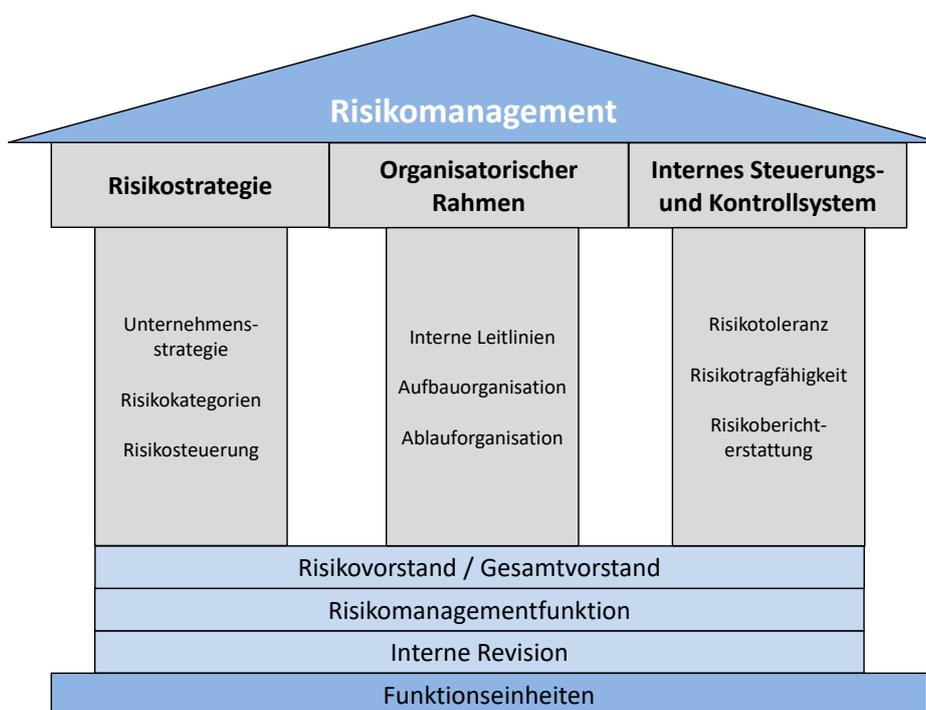


Abbildung 1: Das Risikomanagementsystem

### B.3.1 Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess ist auf die Ziele der Risikostrategie ausgerichtete und befasst sich mit allen Geschäftsabläufen zum systematischen Umgang mit Risiken. Dazu gehören sowohl die Identifikation, die Analyse- und Bewertung, die Steuerung sowie die Überwachung.

Bei der DMB Rechtsschutz wird dieser Prozess jährlich durchlaufen, die Ermittlung der Solvenzkapitalanforderung erfolgt darüber hinaus quartalsweise. Bei Bedarf, z.B. bei gravierenden Änderungen des Risikoprofils, können unterjährig auch Teilprozesse oder ein Gesamtdurchlauf abweichend vom ursprünglichen Zeitplan durchgeführt werden.

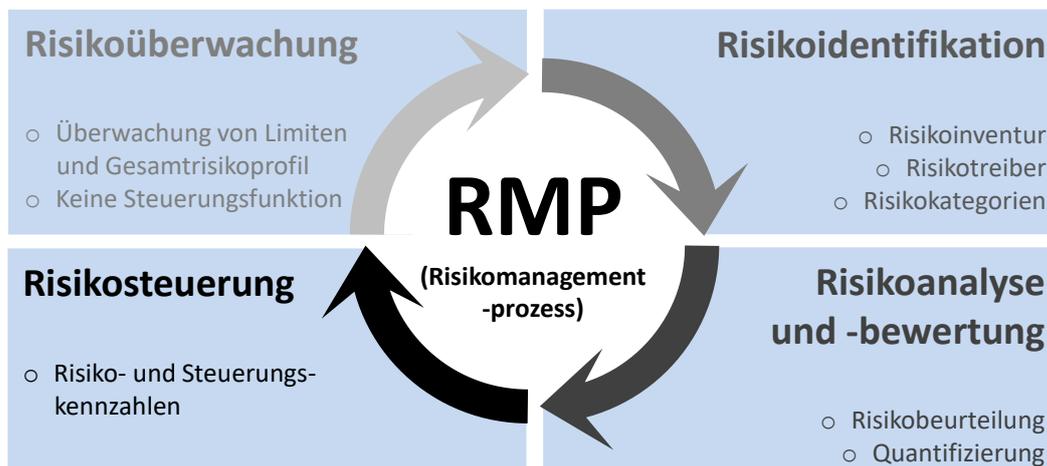


Abbildung 2: Der Risikomanagementprozess

Die **Risikoidentifikation** bildet die Grundlage des Risikomanagementprozesses. Im Ablauf kommt ihr eine besondere Bedeutung zu, da nur identifizierte Risiken auch gesteuert werden können.

Dieser Schritt ist die strukturierte Erfassung aller, nicht ausschließlich bestandsgefährdender, Risiken der Gesellschaft. Hierbei werden alle Einzelrisiken erfasst und in Anlehnung an die Risikokategorien unter Solvency II kategorisiert.

Die **Risikoanalyse und -bewertung** stellt eine konsistente Methode zur Identifizierung aller wesentlichen Risiken dar und liefert qualitative Beurteilungen sowie quantitative Beschreibungen potenzieller Zielabweichungen sowohl durch einzelne Risiken, als auch durch das Gesamtrisiko. Für die Ableitung geeigneter Steuerungsmaßnahmen werden dabei auch Abhängigkeiten unterhalb einzelner Risiken berücksichtigt.

Die Quantifizierung erfolgt sowohl auf Basis der Solvency-II-Standardformel als Solvenzkapitalanforderung (SCR), als auch durch einen unternehmensindividuellen Ansatzes als Gesamtsolvabilitätsbedarf (GSB). In letzterem werden insbesondere die Risiken der Versicherungstechnik und der Kapitalanlage mit Methoden und Parametern bewertet, welche auf die Historie, die individuellen Gegebenheiten und gesonderte langfristige Absicherungen, wie z.B. für Aktien, der DMB Rechtsschutz abstellen.

Zentrales Element der **Risikosteuerung** ist die aktive Beeinflussung wesentlicher Risiken. Sie muss im Einklang mit der Geschäftsstrategie und den daraus abgeleiteten Zielen des Risikomanagements stehen. Grundsätzlich gilt es für die DMB Rechtsschutz nicht akzeptable Risiken zu vermeiden und nicht vermeidbare Risiken durch Transfer oder Überwälzung auf ein akzeptables Maß zu reduzieren. Unterstützt wird diese Steuerung neben den definierten Zeichnungs- und Annahmerichtlinien durch ein internes Limitsystem welches den Risikoappetit der Gesellschaft in beobachtbare operative Limite übersetzt.

Zur **Risikoüberwachung** gehört die regelmäßige Beobachtung der Risikotragfähigkeit, d.h. die Fähigkeit Verluste aus eingegangenen Risiken zu absorbieren, ohne dass daraus eine Gefahr für die Existenz der Gesellschaft resultiert.

Darüber hinaus ist die Überwachung des internen Limitsystems, insbesondere die Auslastung der für die Kernrisiken festgelegten Limite, elementarer Bestandteil dieses Prozessschrittes um gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und adäquate Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Belgeitet wird der gesamte Risikomanagementprozess durch die interne **Risikoberichterstattung**, welche systematisch und zeitnah über alle wesentlichen Schritte, Risiken und deren potenzielle Auswirkungen informiert. Sie besteht primär aus regelmäßigen Risikoberichten zur Gesamtrisikosituation, Limitsystem sowie zur Entwicklung der Tragfähigkeit. Ergänzend erfolgt im Bedarfsfall eine interne Sofortberichterstattung über wesentliche kurzfristig auftretende oder veränderte Risiken.

Das vollumfängliche Gesamtbild der jeweils aktuellen Risikosituation liefern die jährlichen Berichte im Rahmen des Regular Supervisory Reporting (RSR), zur Solvenz- und Finanzlage (SFCR) sowie der Bericht zur unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) gemäß den aufsichtsrechtlichen Vorgaben.

## **B.4 Internes Kontrollsystem**

Zur Sicherstellung der Funktionsfähigkeit von internen Schnittstellen, Arbeits-, und Prozessabläufen hat die Gesellschaft als Bestandteil des Governance-Systems ein internes Kontrollsystem (IKS) implementiert. Es fokussiert über alle Risikokategorien hinweg auf die operationellen Risiken. Die mindestens einmal jährlich vorgenommene Risikoinventur liefert für jede Abteilung eine Risikolandkarte und verknüpft dabei systematisch Arbeitsabläufe mit wesentlichen Risiken. Darauf aufbauend sind regelmäßige Kontrollen in die Geschäftsprozesse integriert.

Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, Abstimmungs- und Plausibilitätsprüfungen, hierarchisch abgestufte Vollmachten und Berechtigungen sowie ein regelmäßiges Berichtswesen wird sichergestellt, dass mögliche Risiken im Rahmen der operativen Tätigkeiten vermieden bzw. auf ein akzeptables Maß begrenzt werden.

Die Überprüfung der Funktionsfähigkeit eingerichteter Kontrollen obliegt der internen Revision. Die Compliance Funktion nimmt dazu in ihrem jährlichen Bericht Stellung.

## **B.5 Funktion der internen Revision**

Die interne Revision ist eine der von Versicherungsunternehmen einzurichtenden Schlüsselfunktionen. Sie hat die Aufgabe die Gesetzmäßigkeit und Ordnungsmäßigkeit des Geschäftsbetriebes sowie die Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und der anderen Bestandteile des Governance-Systems zu prüfen.

Die Prüfungsdurchführung wird vom Revisionsbeauftragten koordiniert und überwacht. Der Gesamtvorstand wird laufend über die Ergebnisse der Prüfungen unterrichtet.

Die interne Revision hat im Wesentlichen folgende Aufgaben wahrzunehmen:

- Planung der im Geschäftsjahr durchzuführenden Revision und Fortschreibung des mittelfristigen Revisionsplans.
- Regelmäßige Revision der Kapitalanlagenverwaltung.
- Regelmäßige Überprüfung des Risikomanagements.
- Regelmäßige Revision der wesentlichen Leistungsbereiche der Gesellschaft.
- Überprüfung der Arbeiten der versicherungsmathematischen Funktion.
- Revision von Sonderthemen nach Beauftragung.

Die Interne Revision ist in ihrer Prüfungsplanung und -durchführung sowie der Berichterstattung organisatorisch und prozessual unabhängig.

Die angemessene Umsetzung und die Objektivität der Internen Revision sind im Besonderen durch ihre externe Besetzung, die unabhängig von den anderen Funktionseinheiten des Governance-Systems handelt, gewährleistet.

## **B.6 Versicherungsmathematische Funktion**

Die versicherungsmathematische Funktion ist grundsätzlich für die Angemessenheit der Beitragskalkulation, der Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen und der Rückversicherungsstruktur zuständig.

Darüber hinaus erbringt sie Beratungsleistungen, insbesondere mit Bezug auf die allgemeine Zeichnungs- und Annahmepolitik sowie zur Angemessenheit der Rückversicherungsvereinbarungen. Sie unterstützt aktuariell die wirksame Umsetzung des Risikomanagementsystems und die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung.

Bei der Überwachung der Angemessenheit der versicherungstechnischen Rückstellungen ist zwischen den Rückstellungen, die nach den handelsrechtlichen Regelungen ermittelt werden, und den auf Basis von Zeitwerten ermittelten ökonomischen Rückstellungen zu unterscheiden. Im Rahmen der Überwachung der Angemessenheit der versicherungstechnischen Rückstellungen kommen regelmäßig aktuarielle Methoden zur Anwendung.

In ihrem jährlichen Bericht an den Gesamtvorstand dokumentiert die versicherungsmathematische Funktion die wesentlichen von ihr wahrgenommenen Aufgaben sowie die erzielten Ergebnisse, benennt eventuelle Mängel und spricht Empfehlungen zu deren Behebung aus.

## **B.7 Outsourcing**

Die DMB Rechtsschutz hat eine Reihe von Tätigkeiten an externe Dienstleister übertragen. Nach einer Differenzierung koordiniert der Ausgliederungsbeauftragte die Überwachung der Wesentlichen Tätigkeiten und stellt sicher, dass im Rahmen der vertraglichen Vereinbarungen die für die DMB Rechtsschutz relevanten Kontroll- und Steuerungsrechte berücksichtigt werden als auch, dass die von den Dienstleistern erbrachten Leistungen den Anforderungen entsprechen.

Je nach Wesentlichkeitsgrad der Auslagerung sind bei Vertragsabschluss für den Fall einer beabsichtigten oder unbeabsichtigten Beendigung Vorkehrungen zu treffen welche Kontinuität und Qualität der ausgelagerten Prozesse auch gewährleisten.

## **B.8 Sonstige Angaben**

Das **Beschwerdemanagement** umfasst die Planung, Durchführung und Kontrolle aller Maßnahmen, die das Unternehmen im Zusammenhang mit eingehenden Beschwerden ergreift.

Insbesondere liegen die Ziele des Beschwerdemanagements in der Stabilisierung gefährdeter Kundenbeziehungen sowie in der Qualitätssicherung. Durch eine systematische Analyse der eingehenden Beschwerden sollen Abwanderungen unzufriedener Kunden vermieden und die in Beschwerden enthaltenen Hinweise auf betriebliche Schwächen und Marktchancen genutzt werden.

Der betriebliche **Datenschutzbeauftragte** wirkt im Rahmen seiner laufenden Tätigkeit auf die Einhaltung der Vorschriften des Bundesdatenschutzgesetzes hin.

Die **Aufbau- und Ablauforganisation** wurde vor dem Hintergrund von Art, Umfang und Komplexität der Geschäftstätigkeit inhärenten Risiken gebildet. Ein Internes Kontrollsystem ist installiert. Zusätzlich wird die Funktionsfähigkeit durch die Feststellungen der Internen Revision sowie die Behebung eventueller Feststellungen sichergestellt. Zusammenfassend ist die aktuelle Aufbau- und Ablauforganisation als angemessen zu bewerten.

## C. Risikoprofil

Als erfahrener und konzernunabhängiger Rechtsschutzversicherer erachten wir die bewusste Übernahme sowie den besonnenen Umgang mit Risiken als unsere Kernkompetenz.

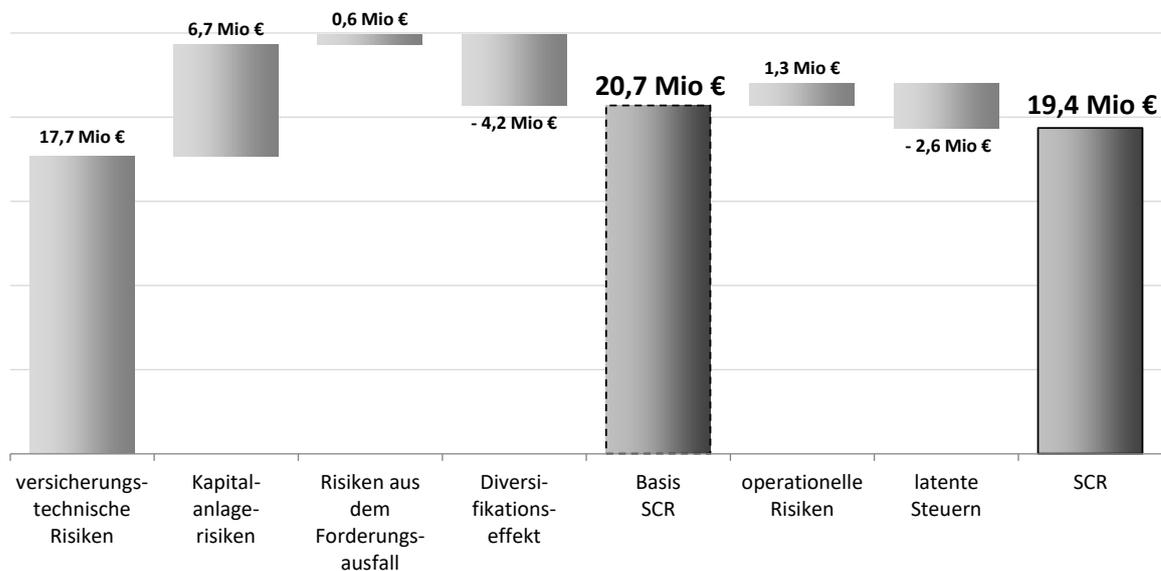
Grundlage aller strategischen Entscheidungen ist dabei die genaue Kenntnis des Risikoprofils. Es setzt sich sowohl aus kurzfristig wirkenden Risiken des operativen Tagesgeschäfts sowie aus langfristigen Risiken die sich aus der Geschäftsstrategie ergeben zusammen und stellt somit die Verbindung zwischen der Geschäfts- und Risikostrategie dar.

Über den Risikomanagementprozesses wird sich dem Risikoprofil in zwei Schritten genähert. Zu Beginn erfolgt auf Basis der Risikoinventur und der darin identifizierten Einzelrisiken eine Kategorisierung entlang der unterschiedlichen Tätigkeitsfelder. Die einzelnen Klassen, deren Elemente und Auswirkungen werden dabei analysiert und qualitativ beleuchtet. Im zweiten Schritt erfolgen eine quantitative Bewertung der Einzelrisiken und eine Aggregation auf Ebene der Risikokategorien, welche letztlich zum Gesamtrisikobedarf zusammengefasst wird.

Gemäß den aufsichtsrechtlichen Anforderungen hat diese quantitative Bewertung und Aggregation nach der unter Solvency II gültigen Standardformel zu erfolgen. Das Standardrisikoprofil führt dabei zum SCR, dem Solvency Capital Requirement. In den nachfolgenden Abschnitten werden gemäß Artikel 295 DVO die folgenden Risikokategorien betrachtet:

- versicherungstechnisches Risiko
- Kapitalanlagerisiko (Marktrisiko)
- Forderungsausfallrisiko (Kreditrisiko)
- operationale Risiken

Für die DMB Rechtsschutz ergibt sich unter Anwendung der Solvency-II-Standardformel nachfolgende Solvenzkapitalanforderung, aufgeschlüsselt nach den jeweiligen Risikokategorien zum 31.12.2016. Etwaige Erleichterungen, wie unternehmensspezifische Parameter (USP), kamen bei der Berechnung nicht zum Einsatz.



**Abbildung 3:** Das Risikoprofil

## C.1 Versicherungstechnisches Risiko

Das Risikoprofil der DMB Rechtsschutz-Versicherung wird wesentlich geprägt durch das versicherungstechnische Risiko, es setzt sich aus Prämien-, Reserve- und Stornorisiko zusammen.

Für das **versicherungstechnische Risiko** muss die Gesellschaft Risikokapital in Höhe von 17.675 T€ bereitstellen. Die Ermittlung erfolgte gemäß der durch EIOPA vorgegebenen Solvabilität-II-Standardformel. Etwaige Erleichterungen wie unternehmensspezifische Parameter (USP), welche zu einer erheblichen Verringerung des Risikokapitals führen würden, kamen bei der Berechnung nicht zum Einsatz.

Das **Prämienrisiko** besteht darin, dass die kalkulierten und vereinnahmten Beiträge für die Belastung aus künftigen Schäden und Kosten nicht ausreichend sind. Um dieses Risiko beherrschbar zu gestalten, basiert die Kalkulation der Produkte auf einer breiten Basis ausgewählter Rechnungsgrundlagen und mathematisch statistischer Verfahren.

Darüber hinaus überprüfen wir unsere Tarife dahingehend, inwieweit sich die Annahmen, auf denen unsere Kalkulation beruht, nachträglich als überholt erweisen. Weichen Grundlagen der Tarifierung von den tatsächlichen Ergebnissen ab, können die Beiträge für den Privat-, Gewerbe- sowie den Landwirtschafts- und Verkehrs-Rechtsschutz im Rahmen von Beitragsanpassungen auch für bestehende Verträge geändert werden. Auslöser sind Abweichungen zwischen dem kalkulierten und dem erforderlichen Leistungsaufwand wie sie in der

Beitragsanpassungsklausel definiert sind. Für den Miet-Rechtsschutz im Rahmen der Gruppenverträge mit den DMB Mietervereinen können neue Vereinbarungen getroffen werden.

Die Gesellschaft beschränkt sich auf Geschäft mit Privatpersonen, kleinen und mittleren Gewerbebetrieben mit in der Regel bis zu 25 Mitarbeitern sowie Selbstständigen und Freiberuflern. Das landwirtschaftliche Segment wird ebenfalls mit der nötigen Sorgfalt aufgebaut. Zeichnungsrichtlinien und -limits verringern das subjektive Unterwriting-Risiko. Hohe gewerbliche Risiken werden nicht gezeichnet. Firmenvertrags-Rechtsschutz und Manager-Rechtsschutz bietet die Gesellschaft nicht an.

Das **Reserverisiko** besteht darin, dass die Auszahlungen für eingetretene Schäden die dafür gebildeten Rückstellungen übersteigen. Die versicherungstechnischen Rückstellungen für bekannte Schäden bemessen wir kaufmännisch auskömmlich durch eine bestmögliche Einschätzung aller Umstände. Die Rückstellungen werden durch systematische Analysen mit Hilfe mathematisch statistischer und aktuarieller Methoden bewertet und überwacht.

Durch konsequente Schadenverhütungsmaßnahmen begrenzt die Gesellschaft den Schadenaufwand. Das Schadenmanagement überwacht laufend die Schadenentwicklung. Die Gesellschaft arbeitet mit den Mietervereinen zur Optimierung der außergerichtlichen Erledigung von Streitfällen in der Rechtsberatung vertrauensvoll zusammen und begrenzt auf diese Weise das Schadenrisiko im Gruppenversicherungsgeschäft.

Über eine sicherheitsorientierte Rückversicherungspolitik wird die maximale Schadenbelastung sowohl durch größere Schäden aus einzelnen Policen als auch aufgrund von Kumulereignissen bzw. starken Kostenerhöhungen begrenzt.

Das **Stornorisiko** besteht darin, dass Kündigungen von Versicherungsnehmern gehäuft auftreten oder sich einseitig auf ertragreiches Geschäft beziehen können. Vor diesem Hintergrund beobachten wir regelmäßig Bestands- und Stornoentwicklungen.

Katastrophenrisiken ist die Gesellschaft nicht ausgesetzt.

## **C.2 Marktrisiko**

Als Kapitalanlagerisiko, welches in der Literatur auch als **Marktrisiko** bezeichnet wird, sieht die Gesellschaft die Möglichkeit ökonomischer Verluste der Kapitalanlagen, welche sich infolge von Veränderungen auf den Kapitalmärkten

ergeben. Es beinhaltet das Zins-, Aktien-, Spread- und Immobilienrisiko sowie das Konzentrations- und Währungsrisiko.

Entgegen der vorgegebenen Gliederung sieht die Solvency-II-Standardformel unter dem Marktrisiko ebenfalls das Kreditrisiko und somit die Unterpunkte des Spread- und Konzentrationsrisikos, welche unter Gliederungspunkt C.3 aufgegriffen werden.

Für das Marktrisiko muss die Gesellschaft Risikokapital in Höhe von 6.654 T€ bereitstellen. Die Ermittlung erfolgt gemäß der von EIOPA vorgegebenen Solvabilität-II-Standardformel.

Für Versicherungsunternehmen stellen Marktrisiken inhärente Risiken dar und sind somit unvermeidbar. Die Reduzierung auf ein angemessenes Maß erfolgt durch eine vielschichtige Steuerung. Sie basiert auf der internen Leitlinie für Kapitalanlagen, welche den zentralen Rahmen für unsere Kapitalanlagetätigkeit darstellt. In bestimmte Kapitalanlage-Klassen wird gemäß des Anlagekatalogs der Gesellschaft nicht investiert: Dazu zählen Alternative Investments wie klassische Hedgefonds sowie direkte Beteiligungen an Private Equity. Im Direktbestand werden keine Investments in freistehende derivative Finanzinstrumente, mehrfach strukturierte Produkte sowie Asset Backed Securities (ABS), Credit Default Swaps (CDS), Credit Linked Notes (CLN) oder Collateralized Debt Obligations (CDO) vorgenommen.

Obligatorische Abläufe regeln die Funktionstrennung von Handel, Abwicklung, Controlling und Rechnungswesen. Unser Risikomanagement umfasst die Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung, Dokumentation, und Kommunikation der Risiken. Die Überwachung dieser Tätigkeiten erfolgt durch die Revision.

Maßgebend für das **Zinsänderungsrisiko** ist im aktuellen Marktumfeld ein Zinsanstieg. Die quantitative Bestimmung dieses Risikos erfolgt mittels der Solvency-II-Standardformel über eine sofortige Änderung der risikofreien Zinskurve.

Die Zinsrisiken werden innerhalb des Spezialfonds durch ein Durationsmanagement gesteuert. Das Zinsänderungsrisiko wird anhand der monatlich ermittelten Kennzahl Modified Duration bewertet und bezogen auf die Ergebnissituation analysiert. Je nach Marktlage wird die Duration angepasst und so das Zinsrisiko begrenzt. Die Modified Duration der Rententitel im Spezialfonds lag im Durchschnitt bei 5,0 Jahren, für den Gesamtbestand bei 4,3 Jahren.

Zur Bestimmung des **Aktienrisikos** wird das gehaltene Aktienvolumen der Gesellschaft in die vorgegebenen Kategorien Aktien Typ 1 und Aktien Typ 2 unterschieden. Je nach Kategorie werden im Solvency-II-Standardansatz feste Schock-Szenarien vorgegeben.

Zur Begrenzung speziell des Aktienrisikos finden differenzierte Instrumente Anwendung. Ein wesentliches Kriterium für die Aktienausswahl ist die Dividendenrendite; dadurch sollen mehr Sicherheit und Stabilität erreicht werden. Eine Glättung der Risiken erfolgt über ein regelgebundenes Stillhalter-Overlay. Die langfristige Absicherungsstrategie reduziert größere Risiken.

Unter Verwendung der Solvency-II-Standardformel setzt sich das **Währungsrisiko** als Summe aller Fremdwährungsrisiken zusammen. Ausschlaggebend ist dabei jeweils das Szenario (Auf- oder Abwertung) mit der höchsten Risikokapitalunterlegung.

Zur Risikosteuerung besitzt die Gesellschaft einen geringen Fremdwährungsanteil. Währungsrisiken betreffen die Norwegische Krone, den US-Dollar sowie den Australischen Dollar. Im Direktbestand beträgt der Anteil von Fremdwährungen am gesamten Kapitalanlagebestand 4,1 Prozent. Zusammen mit den im Spezialfonds gehaltenen Anlagen beläuft sich der Anteil von Fremdwährungen auf 9,0 Prozent.

Die Kapitalanforderung für **Immobilienrisiken** wird durch Anwendung eines vorgegebenen Schock-Szenarios auf den Marktwert des Immobilienbestandes simuliert.

Immobilienrisiken sind von untergeordneter Bedeutung. Die wesentliche Immobilienanlage ist das Geschäftshaus in Köln, das von der Gesellschaft zu 71 Prozent selbst genutzt wird.

### **C.3 Kreditrisiko**

**Kreditrisiken** entsprechen der Möglichkeit ökonomischer Verluste, die sich durch eine Veränderung der finanziellen Lage eines Schuldners ergeben können. Im Kontext von Solvency II sind darunter das Spread- sowie das Konzentrationsrisiko zu sehen.

Das **Spreadrisiko** der DMB Rechtsschutz wird gemäß der Solvency-II-Standardformel für entsprechende Kapitalanlagen ermittelt. Der zur Bestimmung notwendige Risikofaktor basiert auf der Bonitätsstufe sowie der modifizierten Duration einzelner Anleihen.

Um diese systematischen Risiken zu begrenzen, werden die Handelspartner sorgfältig nach Rating-Gesichtspunkten ausgewählt. Schwerpunktmäßig wird in Investment-Grade-Anleihen investiert. Veränderungen in den Ratings werden durch das Controlling regelmäßig überwacht. Zudem werden Ratings plausibilisiert.

Das **Konzentrationsrisiko** erwächst aus einer höheren Volatilität sowie einem gestiegenen Risiko bei Ausfall eines Emittenten in einem Kapitalanlageportfolio mit geringer Streuung.

Dem Risiko der Konzentration der Anlagen tragen wir durch die Beachtung des internen Limitsystems sowie des Anlagekatalogs Rechnung. Die Konzentration auf einzelne Emittenten überwachen wir über die Asset-Klassen hinweg. Konzentrationsrisiken zur Versicherungstechnik sind nicht vorhanden. Kontrahentenrisiken sind von absolut untergeordneter Bedeutung.

#### **C.4 Liquiditätsrisiko**

Das **Liquiditätsrisiko** bezeichnet die inhärente Gefahr einer temporären Überschreitung der Zahlungsmittelabflüsse aufgrund von Schadenzahlungen oder Kosten über die Zahlungsmittelzuflüsse aus Beiträgen und Kapitalanlagen hinaus.

Das Liquiditätsrisiko wird anhand eines detaillierten Liquiditätsplans überwacht und gesteuert. Dabei werden die Mittelzu- und-abflüsse aus den Kapitalanlagen und der Versicherungstechnik berücksichtigt. Über die regelmäßige Überwachung der Liquiditätsströme sowie die Steuerung der Anlagen wird ausgeschlossen, dass Wertpapiere verkauft werden müssen, die im spezifischen Marktumfeld nicht oder nur mit hohen Abschlägen zu liquidieren wären.

#### **C.5 Operationelles Risiko**

Operationelle Risiken können in einem Geschäftsbetrieb nicht vermieden werden, sie beschreiben Verluste, die aus unzureichenden oder fehlgeschlagenen internen Betriebsabläufen, Fehlern von Mitarbeitern oder Systemen sowie externen Ereignissen entstehen können. Sie umfassen auch rechtliche und Compliance-Risiken.

Das vorzuhaltende Risikokapital im Rahmen der Solvency-II-Standardformel basiert auf einem Faktoransatz auf die verdienten Bruttoprämien bzw. den besten Schätzwert der versicherungstechnischen Rückstellungen. Für die Gesellschaft ergibt sich eine Risikokapitalanforderung für operationelle Risiken in Höhe von 1.296 T€.

Das Management der operationellen Risiken erfolgt über unser internes Kontrollsystem. Dem Risiko sog. doloser Handlungen von Mitarbeitern beugen wir durch eindeutige Vollmachtsgrenzen für zahlungsrelevante Vorgänge, verbunden mit technischen Kontrollen, sowie durch die Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips

vor. Durch Richtlinien und Arbeitsanweisungen begrenzen wir das operationelle Risiko. Der Funktionsfähigkeit der Datenverarbeitung wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Vor allem das Ausfallrisiko und das Risiko unberechtigter Systemzugriffe werden eingegrenzt.

Sollten wesentliche Funktionen durch Outsourcing-Dienstleister erbracht werden, überwachen unsere jeweiligen Ausgliederungsverantwortlichen die Qualität dieser Dienstleistung. Über unser Business Continuity Management stellen wir sicher, dass auch im Falle von Ausfällen, Störungen oder Katastrophen bei den Dienstleistern unsere kritischen Geschäftsfunktionen erfüllt werden können.

## C.6 Andere wesentliche Risiken

Die Gesellschaft interpretiert Risiken als „wesentlich“, wenn sie sich nachhaltig negativ auf die Vermögens- Finanz- und Ertragslage der DMB Rechtsschutz auswirken können. In diesem Kontext sind neben den bereits aufgeführten Risikokategorien die Menge der **strategischen Risiken** zu nennen.

Das Risiko eines zu geringen Beitragsvolumens und damit verbundenen relativen Kostennachteilen zur Erfüllung der regulatorischen und organisatorischen Anforderungen sowie zur Durchführung von notwendigen Zukunftsinvestitionen wurde durch die Umsetzung der **Wachstumsstrategie** schon deutlich verringert.

Das Risiko der **Fokussierung** auf das Segment Miet-Rechtsschutz wurde durch die stringente Ausrichtung auf zwei Geschäftsfelder minimiert. Neben dem Privatkunden-Rechtsschutz stellen der Gewerbe- und der Landwirtschafts-Rechtsschutz die verbreiterte Basis dar. Im Maklervertrieb ist es das Ziel der Gesellschaft, einen breiten Mix zu erhalten.

Zur frühzeitigen Erkennung und Bekämpfung von **Reputationsrisiken** dienen regelmäßige Umfeldanalysen und Checklisten. Über Regelungen wie beispielsweise den Verhaltenskodex im Vertrieb, Zielvereinbarungen sowie regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit wird das Reputationsrisiko verringert.

Die angemessene Umsetzung der strategischen Ziele in der aktuellen Geschäftsplanung wird durch strategische Kontrollen gewährleistet, in die auch Markt- und Wettbewerbsbedingungen sowie aufsichtsrechtliche Anforderungen Eingang finden. Strategische Entscheidungen werden inklusive der damit zusammenhängenden Risiken im Vorstand erörtert.

## **C.7 Sonstige Angaben**

Es sind keine sonstige Angaben aufzuführen.

## D. Bewertung für Solvabilitätszwecke

### D.1 Vermögenswerte

Nachfolgende Tabelle zeigt die Markt- und Buchwerte der Vermögenswerte der DMB Rechtsschutz zum 31.12.2016 sowie den Unterschiedsbetrag. Im Detail können diese Informationen dem Anhang I entnommen werden:

Aktiva / Bilanzwerte zum 31.12.2016 in T€	Solvency-II	HGB	Unterschiedsbetrag (SII - HGB)
Immaterielle Vermögenswerte		129	-129
Latente Steueransprüche	2.634		2.634
Immobilien, Sachanlagen und Vorräte für den Eigenbedarf	4.137	1.689	2.448
Anlagen (außer Vermögenswerten für indexgebundene und fondsgebundene Verträge)	68.206	64.166	4.039
Immobilien (außer zur Eigennutzung)	1.540	540	1.000
Anleihen	14.202	13.439	762
<i>Staatsanleihen</i>	291	249	42
<i>Unternehmensanleihen</i>	13.911	13.191	720
Organismen für gemeinsame Anlagen	50.664	48.386	2.277
Einlagen außer Zahlungsmitteläquivalenten	1.800	1.800	0
Einforderbare Beträge aus Rückversicherungsverträgen	4.497		4.497
Forderungen gegenüber Versicherungen und Vermittlern	823	823	0
Forderungen gegenüber Rückversicherern	1.124	1.124	0
Forderungen (Handel, nicht Versicherung)	842	842	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.007	1.007	0
Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Vermögenswerte	311	311	0
<b>Vermögenswerte insgesamt</b>	<b>83.581</b>	<b>70.093</b>	<b>13.488</b>

**Tabelle 6:** Aktiva Bilanzwerte SII und HGB

#### Immaterielle Vermögensgegenstände

Aufgrund des Nichtvorliegens der Voraussetzungen des Artikels 12 Abs. 2 DVO (Einzelverwertbarkeit und Vorhandensein eines aktiven Marktes) hat die DMB Rechtsschutz in der Solvenzbilanz keine immateriellen Vermögensgegenstände aktiviert.

#### Latente Steuern

Im Gegensatz zur Handelsbilanz, in der eine saldierte Darstellung erfolgt, werden latente Steueransprüche und Steuerschulden in der Solvabilitätsübersicht getrennt

ausgewiesen. Darüber hinaus resultiert der Unterschied zwischen den latenten Steuern auch aus den Bewertungsunterschieden bei den einzelnen Vermögenswerten in der Solvabilitätsübersicht zur Handels- und Steuerbilanz.

### **Grundstücke und Bauten**

Die Grundstücke und Bauten betreffen allein das Geschäftsgebäude in Köln. Die Immobilie wird zu 71 Prozent von der Gesellschaft eigengenutzt. Die übrigen 29 Prozent sind an Fremdnutzer vermietet.

Der in der Solvenzbilanz in Ansatz gebrachte Wert beruht auf Grundlage der Immobilienwertermittlungsverordnung (ImmoWertV) aus 2014, indem die Bewertung auf Basis des vereinfachten Ertragswertverfahrens vorgenommen wurde. Der Marktwert der Immobilie hat sich seit dem Bewertungszeitpunkt nicht wesentlich geändert.

Dementsprechend sind 71 Prozent des Marktwertes unter „Immobilien, Sachanlagen und Vorräte für den Eigenbedarf“ erfasst. Die restlichen 29 Prozent werden in der Solvenzbilanz unter „Immobilien (außer zur Eigennutzung)“ geschlüsselt.

Die Bewertung in der Handelsbilanz erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Planmäßige Abschreibungen werden entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer vorgenommen.

### **Bewertung von Anteilen an Organismen für gemeinsame Anlagen in Wertpapiere und andere Anlagen in Fondsform (OGAW)**

Die Gesellschaft bewertet Anteile an Organismen für gemeinsame Anlagen in Wertpapierere und andere Anlagen in Fondsform zu Börsenkursen, sofern die Anteile börsennotiert sind.

Nicht börsennotierte Anteile bewertet die Gesellschaft grundsätzlich zu Rücknahmepreisen, welche von den Kapitalanlagegesellschaften ermittelt werden. Die Anforderungen der Artikel 9 und 10 DVO zur Bewertung von Anteilen an Organismen für gemeinsame Wertpapiere und andere Anlagen in Fondsform sind angemessen umgesetzt.

### **Anleihen**

Die Gesellschaft bewertet Anleihen nach der in Artikel 10 DVO definierten Bewertungshierarchie.

Darüber hinaus bewertet die DMB Rechtsschutz Anleihen zu Börsenkursen, soweit sie börsennotiert sind. Die nicht börsennotierten Anleihen werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts für nicht börsennotierte Anleihen erfolgt mittels des Discounted-Cashflow-Verfahrens unter Verwendung der Zinserträge einer Zinsstrukturkurve und laufzeit- bzw. teilweise ratingabhängiger Risikoauf- bzw. -abschläge.

### **Einlagen bei Kreditinstituten**

Die DMB Rechtsschutz legt als Zeitwert von Einlagen bei Kreditinstituten das Nominal zu Grunde.

### **Einforderbare Beträge aus Rückversicherungsverträgen**

Der Wert der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen wird durch den besten Schätzwert der Schadenrückstellungen bestimmt und mittels aktueller Methoden auf Basis von Netto- und Bruttozahlungsdreiecken ermittelt.

### **Forderungen gegenüber Rückversicherern**

Der Ansatz von Forderungen gegenüber Rückversicherern erfolgte zum Nennwert. Die Forderungen beziehen sich ausschließlich auf das aktuelle Abrechnungsjahr und auf Rückversicherungsunternehmen mit sehr guter Bonität, deren Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft außerdem anhand öffentlich zugänglicher Informationen wie Geschäftsberichten und Ratings permanent überwacht wird.

### **Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Vermögenswerte**

Sonstige Aktivposten werden, sofern keine pauschale Wertberichtigung vorgenommen wurde, mit den Nominalwerten angesetzt.

## **D.2 Versicherungstechnische Rückstellungen**

Nachfolgende Tabelle zeigt den Markt- und Buchwert der versicherungstechnischen Rückstellungen der DMB Rechtsschutz zum 31.12.2016. Im Detail können diese Informationen dem Anhang I entnommen werden:

<b>vt. Rückstellungen / 31.12.2016 in T€</b>	<b>Solvency-II</b>	<b>HGB</b>	<b>Unterschiedsbetrag (HGB - SII)</b>
Bester Schätzwert (SII) / VT Rückstellungen (HGB)	43.213	48.753	5.539
für Prämienrückstellungen (SII) / Beitragsüberträge (HGB)	2.550	3.628	1.078
für Schadenrückstellungen (SII) / n.a. Schadenfälle (HGB)	40.663	45.125	4.462
Risikomarge (SII) / ----- (HGB)	2.691		-2.691
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen Gesamt</b>	<b>45.905</b>	<b>48.753</b>	<b>2.848</b>

**Tabelle 7: vt Rückstellungen unter Solvency II und HGB**

Anzumerken ist dabei, dass nicht allen Einzelpositionen vergleichbare Elemente in Solvency II und HGB gegenüberstehen. Insbesondere ist die Risikomarge eine ausschließlich unter Solvency II existierende Größe, welche unter Gliederungspunkt D.2.3 näher beschrieben ist.

Der gesamte Marktwert der versicherungstechnischen Rückstellungen berechnet sich aus Summe eines besten Schätzwertes und einer Risikomarge.

Den Prämienrückstellungen nach Solvabilität-II werden die Brutto Beitragsüberträge nach HGB gegenübergestellt.

Den Schadenrückstellungen nach Solvabilität-II werden die Brutto Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle gegenübergestellt.

Eine entsprechende Rückstellung der unter Solvabilität-II zu bildenden Risikomarge existiert unter HGB nicht.

### **D.2.1 Bester Schätzwert der Prämienrückstellung**

Unter der Prämienrückstellung wird der erwartete Barwert derjenigen Zahlungsströme verstanden, die aus der zukünftigen Gefahrentragung des zum Solvency-II Bilanzstichtag vorhandenen Versicherungsbestands resultieren. Die Prämienrückstellung betrifft somit künftige Beitragszahlungen und Schadenaufwendungen aus bestehenden Versicherungsverträgen.

Für die Bestimmung der Prämienrückstellung werden daher die relevanten Zahlungseingänge- und -ausgänge berechnet. Hierzu wird der Zahlungseingang mittels der auf Jahre abgegrenzten Beiträge des zum Stichtag vorhandenen Versicherungsbestands bestimmt. Um einen Schadenendstand zu erhalten werden die Zahlungsausgänge getrennt nach Zahlungen und Kosten ermittelt und mittels des bislang beobachteten Abwicklungsmusters und der risikolosen Zinsstrukturkurve diskontiert.

### **D.2.2 Bester Schätzwert der Schadenrückstellung**

Unter der Schadenrückstellung wird der erwartete Barwert derjenigen Zahlungsströme verstanden, die aus künftigen Aufwendungen für bereits eingetretene Versicherungsfälle resultieren.

Für eine Bestimmung der Schadenrückstellung wird bei der DMB Rechtsschutz die zugrunde liegende Datenbasis in Form von Schadenzahlungs- und

Abwicklungsdreiecken erfasst und analysiert. Der Beobachtungszeitraum beträgt aktuell 25 Jahre und wird jährlich fortgeschrieben.

Zur Schätzung der zukünftigen Zahlungsströme werden gängige aktuarielle Projektionsverfahren wie das Chain Ladder Verfahren eingesetzt. Die Ermittlung erfolgt anfalljahresindividuell auf Basis homogener Risikogruppen sowie durch Diskontierung mit dem bestimmten Abwicklungsmuster.

### **D.2.3 Risikomarge**

Gemäß der Angabe unter Gliederungspunkt D.2 wird der ermittelte beste Schätzwert der versicherungstechnischen Rückstellungen als Summe von Prämien- und Schadenrückstellungen um eine sogenannte Risikomarge erhöht.

Sie stellt einen additiven Zuschlag für nicht absicherbare versicherungstechnische Risiken dar und wird gemäß der von EIOPA vorgeschlagenen Vereinfachungsstufe 2 berechnet. Hierbei erfolgt eine Approximation der Solvenzkapitalanforderungen (SCR) zukünftiger Jahre, auf Basis derer die Risikomarge, mittels Diskontierung und der Annahme von Kapitalkosten in Höhe von 6 Prozent, ermittelt wird.

Für die DMB Rechtsschutz ergibt sich mit obiger Vorgehensweise ein vorzuhaltendes Risikokapital für die Risikomarge in Höhe von 2.691 T€.

### **D.2.4 Grad der Unsicherheit**

Die Annahmen der Rechnungsgrundlagen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen basieren hauptsächlich auf eigenen Daten des Versichertenbestands. Veränderungen in den Annahmen werden jährlich beobachtet und nach Bedarf aktualisiert. Allgemein zeigt sich, dass die Annahmen sehr stabil sind und Veränderungen nur in einem sehr geringen Ausmaß erfolgen.

Wesentliche Gründe dafür liegen in der stabilen Geschäftsentwicklung über Jahre hinweg sowie in der Geschäfts- und Risikostrategie. Im zugrunde liegenden Datenhaushalt befinden sich keine strukturellen Brüche, Fusionen oder Migrationen.

Bei Ermittlung der Prämienrückstellung bestehen Unsicherheiten hinsichtlich zukünftiger Schadenquoten falls sich diese nicht gemäß des geschätzten Trends entwickeln sowie hinsichtlich des Schadenabwicklungsverlaufs, da keine Strukturbrüche prognostizierbar sind.

Durch langfristig sehr schwer abschätzbare makroökonomische Entwicklungen sind Annahmen zu Kosten und Kosteninflationen stets mit Unsicherheit behaftet.

## D.2.5 Verwendung weiterer Vereinfachungen

Die DMB Rechtsschutz macht bei Risikokapitalberechnungen weder von der Matching-Adjustment noch vom Volatility-Adjustment Gebrauch.

Bei der Berechnung der Marktrisiken wird keine risikolose Zinskurve gemäß Artikel 308c Richtlinie 2009/138EG unterstellt.

Darüber hinaus werden keine vorübergehenden Abzüge gemäß Artikel 308d Richtlinie 2009/138/EG vorgenommen.

## D.3 Sonstige Verbindlichkeiten

Nachfolgende Tabelle zeigt den Marktwert der sonstigen Verbindlichkeiten der DMB Rechtsschutz zum 31.12.2016. Im Detail können diese Informationen dem Anhang I entnommen werden:

sonstige Rückstellungen / 31.12.2016 in T€	Solvency-II	HGB	Unterschiedsbetrag (HGB - SII)
Andere Rückstellungen als versicherungstechnische Rückstellungen	1.801	1.801	0
Rentenzahlungsverpflichtungen	7.742	4.886	-2.856
Latente Steuerschulden	2.978	0	-2.978
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen und Vermittlern	1.315	1.315	0
Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Verbindlichkeiten	1.148	1.148	0
<b>sonstige Rückstellungen Gesamt</b>	<b>14.984</b>	<b>9.151</b>	<b>-5.834</b>

**Tabelle 8:** sonstige Verbindlichkeiten unter Solvency II und HGB

Mit Ausnahme bei den Positionen „Rentenzahlungsverpflichtungen“ sowie den „latenten Steuerschulden“ wurden unter Anwendung des Proportionalitätsprinzips und nach Prüfung der Marktkonsistenz als Grundlage die gleichen Bewertungsmethoden angewendet, die auch bei Erstellung des handelsrechtlichen Jahresabschlusses verwendet wurden.

### **D.3.1 Rentenzahlungsverpflichtungen**

Die ausgewiesene Rückstellung deckt künftige Pensionsansprüche aus Verpflichtungen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung ab. Die Bewertung erfolgt unter Solvency II, als auch unter HGB, auf Basis der abgegebenen Leistungszusagen und stellt die wirtschaftlichen Erfüllungsbeträge dar. Den ausgewiesenen Beträgen liegen Bewertungsgutachten externer Dienstleister zugrunde.

Abweichungen ergeben sich in Folge der Anwendung unterschiedlicher Rechnungszinssätze: Während der Diskontierungszinssatz nach Solvency II marktkonsistent und stichtagsbezogen ermittelt wird, sind nach den Regelungen des BilMoG unter HGB vergangenheitsbezogene, von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Zinssätze, zu verwenden.

### **D.3.2 Passive latente Steuerschulden**

Die Höhe der latenten Steuerschulden unter Solvency II ergaben sich aus zeitlich begrenzten Unterschieden im Wertansatz von Vermögenswerten und Schulden unter Solvabilität-II und der nationalen steuerlichen Bewertung.

Unter HGB wurde der Posten latente Steuerschulden mit Null ausgewiesen. Es ergibt sich ein Wertunterschied in Höhe des Solvabilität-II-Wertes

### **D.4 Alternative Bewertungsmethoden**

Sofern alternative Bewertungsmethoden für Solvabilität-II zur Anwendung kamen sind diese in den vorherigen Kapiteln aufgeführt.

### **D.5 Sonstige Angaben**

Keine Angaben.

## E. Kapitalmanagement

### E.1. Eigenmittel

Nachfolgende Tabelle zeigt die unter Solvency II anrechenbaren Eigenmittel der DMB Rechtsschutz zum 31.12.2016. Im Detail können diese Informationen dem Anhang I entnommen werden. In Abhängigkeit ihrer Verlustabsorptionsfähigkeit werden die Eigenmittel unter Solvency II dabei in vier Qualitätsstufen, den sogenannten Tiers, zugeordnet. Tier 1 Eigenmittel besitzen dabei die höchste, und Tier 3 Eigenmittel die niedrigste Qualität.

Zusammensetzung der anrechnungsfähigen Eigenmittel / 31.12.2016 in T€	Gesamt	davon Tier 1	davon Tier 1 eingeschränkt	davon Tier 2	davon Tier 3
Grundkapital (ohne Abzug eigener Anteile)	3.000	3.000			
Auf Grundkapital entfallendes Emissionsagio	8.847	8.847			
Ausgleichsrücklage	10.545	10.545			
<b>Gesamtbetrag der Basiseigenmittel nach Abzügen</b>	<b>22.392</b>	<b>22.392</b>			
Nicht eingezahltes und nicht eingefordertes Grundkapital, das auf Verlangen eingefordert werden kann	1.500			1.500	
<b>Ergänzende Eigenmittel gesamt</b>	<b>1.500</b>	<b>0</b>		<b>1.500</b>	
<b>Gesamtbetrag der für die Erfüllung der SCR anrechnungsfähigen Eigenmittel</b>	<b>23.892</b>	<b>22.392</b>		<b>1.500</b>	
<b>Gesamtbetrag der für die Erfüllung der MCR anrechnungsfähigen Eigenmittel</b>	<b>22.392</b>	<b>22.392</b>			

**Tabelle 9:** Zusammensetzung anrechnungsfähiger Eigenmittel

Die Gewährleistung einer angemessenen Eigenmittelausstattung ist wesentlicher Bestandteil der Risikostrategie. Bezogen auf das Kapitalmanagement der Gesellschaft stehen dabei die langfristige Erfüllung von eingegangenen Verpflichtungen sowie die ausreichende Bedeckung aufsichtsrechtlicher Kapitalanforderungen im Vordergrund.

In diesem Kontext führt die Gesellschaft in ihrer 5 Jahresplanung regelmäßig Projektionsrechnungen durch, um die Entwicklung des Kapitalbedarfes rechtzeitig zu ermitteln und gegebenenfalls Maßnahmen zur Eigenmittelstärkung oder Risikoverminderung ableiten zu können.

Unter Verwendung von Szenariorechnungen werden diesbezüglich auch schwierige Situationen bzw. deutlich negative Marktentwicklungen analysiert.

### E.1.1. Zusammensetzung der Eigenmittel

Wie aus Tabelle 9 ersichtlich belaufen sich die unter Solvency II anrechenbaren Eigenmittel für das SCR auf 23.892 T€ und bestehen zu 94 Prozent aus Tier 1 und 6 Prozent Tier 2 Eigenmitteln. Die Eigenmittel der **Tieringklasse 2** beziehen sich ausschließlich auf das genehmigte Kapital in Höhe von 1.500 T€, welches zum Bilanzstichtag als nicht eingefordert und nicht eingezahlt zu klassifizieren war.

Für das MCR belaufen sich die anrechnungsfähigen Eigenmittel auf 22.392 T€, da in diesem Kontext ausschließlich Tier1 Eigenmittel eingesetzt werden können.

Die Bewertungsunterschiede im Vergleich zur Handelsbilanz liegen insbesondere in der Bewertung der Kapitalanlagen. Hier werden Marktwerte anstatt Buchwerte bilanziert. Auch der Bewertungsansatz der versicherungstechnischen Rückstellungen unterscheidet sich wesentlich von der Bewertung im Jahresabschluss unter HGB. Der Wert unter Solvency II entspricht dem Wert, der beizulegen wäre, wenn die Verpflichtungen auf ein anderes Unternehmen übertragen würden.

Die gesamten verfügbaren Eigenmittel unter Solvency II setzen sich aus den nachfolgend aufgeführten Elementen zusammen.

- handelsrechtlichem Eigenkapital (von den Gesellschaftern eingezahlte Mittel sowie Gewinn- und Kapitalrücklagen) in Höhe von 11.847 T€.
- Stille Reserven der Kapitalanlage als Differenz von Marktwerten zu Buchwerten in Höhe von 4.039 T€.
- Stille Reserven der versicherungstechnischen Rückstellungen als Differenz von Marktwerten zu Buchwerten in Höhe von 2.848 T€.
- Der Bewertungsdifferenz sonstiger Forderungen bzw. Verbindlichkeiten in Höhe von 3.615 T€

Das handelsrechtliche Eigenkapital setzt sich wie folgt zusammen:

<b>Eigenkapital unter HGB in T€</b>	<b>31.12.2016</b>
gezeichnetes Kapital	3.000
Kapitalrücklage	2.467
Gewinnrücklage	6.380
Bilanzgewinn	342
<b>Eigenkapital</b>	<b>12.189</b>

**Tabelle 10:** Eigenkapital unter HGB

## E.2. Solvenzkapitalanforderung und Mindestkapitalanforderung

Die Ermittlung der Solvenzkapitalanforderungen (SCR und MCR) erfolgte gemäß der durch EIOPA vorgegebenen Solvabilität-II-Standardformel. **Etwaige Erleichterungen wie unternehmensspezifische Parameter (USP), welche zu einer erheblichen Verringerung der Solvenzkapitalanforderungen (SCR und MCR) führen würden, kamen bei der Berechnung nicht zum Einsatz.**

Die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen sollen sicherstellen, dass Versicherungsunternehmen auch in sehr schwierigen Situationen ihre Verpflichtungen erfüllen können. Vor diesem Hintergrund ermittelt sich die Kapitalanforderung so, dass eine Gesellschaft auch ein einmal in 200 Jahren eintretendes Schadenereignis verkraften kann.

Die Mindestkapitalanforderung (MCR) der DMB Rechtsschutz liegt zum 31.12.2016 bei 6.171 T€. In Verbindung mit den für das MCR verfügbaren Eigenmitteln ergibt sich eine MCR-Bedeckungsquote von 363 Prozent, ohne die Verwendung unternehmensspezifischer Parameter.

Die Solvenzkapitalanforderung (SCR) der DMB Rechtsschutz liegt zum 31.12.2016 bei 19.359 T€. In Verbindung mit den für das SCR verfügbaren Eigenmitteln ergibt sich eine SCR-Bedeckungsquote von 123 Prozent, ohne die Verwendung unternehmensspezifischer Parameter.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Solvenzkapitalanforderung, welche in Anlage 1 detailliert dargestellt ist:

<b>Brutto Solvenzkapitalanforderung in T€</b>	<b>31.12.2016</b>
Marktrisiko	6.654
Ausfallrisiko	597
vt. Risiko Schadenversicherung	17.675
Diversifikationseffekt	-4.228
Basis-SCR (BSCR)	20.697
operationales Risiko	1.296
Risikoabsorbtion durch lt. Strn. (AdjDT)	-2.634
<b>Solvvenzkapitalanforderungen (SCR)</b>	<b>19.359</b>

**Tabelle 11:**Zusammensetzung der Solvenzkapitalanforderung

### **E.3 Verwendung des durationsbasierten Untermoduls Aktienrisiko bei der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung**

Bei der Solvenzkapitalanforderung wird kein durationsbasiertes Untermodul Aktienrisiko verwendet.

### **E.4 Unterschiede zwischen Standardformel und etwa verwendeten internen Modellen**

Da die DMB Rechtsschutz ausschließlich die Standardformel ohne unternehmensspezifische Parameter oder Partialmodelle nutzt, entfallen die Angaben hierzu.

### **E.5 Nichteinhaltung der Mindestkapitalanforderung und Nichteinhaltung der Solvenzkapitalanforderung**

Im Berichtszeitraum wurde die Solvenzkapitalanforderung sowie die Mindestkapitalanforderung stets erfüllt.

### **E.6 Sonstige Angaben**

Keine Angaben.

# Anhang

## Anhang I

### S.02.01.02

#### Bilanz

	<b>Solvabilität- II-Wert</b>
	<b>C0010</b>
<b>Vermögenswerte</b>	
Immaterielle Vermögenswerte	<b>R0030</b> -
Latente Steueransprüche	<b>R0040</b> 2.634,06
Überschuss bei den Altersversorgungsleistungen	<b>R0050</b> -
Immobilien, Sachanlagen und Vorräte für den Eigenbedarf	<b>R0060</b> 4.136,86
Anlagen (außer Vermögenswerten für indexgebundene und fondsgebundene Verträge)	<b>R0070</b> 68.205,59
Immobilien (außer zur Eigennutzung)	<b>R0080</b> 1.540,05
Anteile an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen	<b>R0090</b> -
Aktien	<b>R0100</b> -
Aktien – notiert	<b>R0110</b> -
Aktien – nicht notiert	<b>R0120</b> -
Anleihen	<b>R0130</b> 14.201,86
Staatsanleihen	<b>R0140</b> 291,20
Unternehmensanleihen	<b>R0150</b> 13.910,66
Strukturierte Schuldtitel	<b>R0160</b> -
Besicherte Wertpapiere	<b>R0170</b> -
Organismen für gemeinsame Anlagen	<b>R0180</b> 50.663,67
Derivate	<b>R0190</b> -
Einlagen außer Zahlungsmitteläquivalenten	<b>R0200</b> 1.800,00
Sonstige Anlagen	<b>R0210</b> -
Vermögenswerte für index- und fondsgebundene Verträge	<b>R0220</b> -
Darlehen und Hypotheken	<b>R0230</b> -
Policendarlehen	<b>R0240</b> -
Darlehen und Hypotheken an Privatpersonen	<b>R0250</b> -
Sonstige Darlehen und Hypotheken	<b>R0260</b> -
Einforderbare Beträge aus Rückversicherungsverträgen von:	<b>R0270</b> 4.496,77
Nichtlebensversicherungen und nach Art der Nichtlebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen	<b>R0280</b> 4.496,77
Nichtlebensversicherungen außer Krankenversicherungen nach Art der Nichtlebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen	<b>R0290</b> 4.496,77
Lebensversicherungen und nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen außer Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen Versicherungen	<b>R0300</b> -
nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen	<b>R0310</b> -
Lebensversicherungen außer Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen Versicherungen	<b>R0320</b> -
Lebensversicherungen, fonds- und indexgebunden	<b>R0330</b> -
Depotforderungen	<b>R0340</b> -
Forderungen gegenüber Versicherungen und Vermittlern	<b>R0350</b> -
Forderungen gegenüber Rückversicherern	<b>R0360</b> 823,37
Forderungen (Handel, nicht Versicherung)	<b>R0370</b> 1.124,00
Eigene Anteile (direkt gehalten)	<b>R0380</b> 842,32
In Bezug auf Eigenmittelbestandteile fällige Beträge oder ursprünglich eingeforderte, aber noch nicht eingezahlte Mittel	<b>R0390</b> -
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	<b>R0400</b> -
Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Vermögenswerte	<b>R0410</b> 1.007,48
<b>Vermögenswerte insgesamt</b>	<b>R0420</b> 310,78
	<b>R0500</b> 83.581,23

**Anhang I**  
**S.02.01.02**  
**Bilanz**

	<b>Solvabilität- II-Wert</b>
	<b>C0010</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	
Versicherungstechnische Rückstellungen – Nichtlebensversicherung	<b>R0510</b> 45.904,75
Versicherungstechnische Rückstellungen – Nichtlebensversicherung (außer Krankenversicherung)	<b>R0520</b> 45.904,75
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	<b>R0530</b> -
Bester Schätzwert	<b>R0540</b> 43.213,44
Risikomarge	<b>R0550</b> 2.691,32
Versicherungstechnische Rückstellungen – Krankenversicherung (nach Art der Nichtlebensversicherung)	<b>R0560</b> -
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	<b>R0570</b> -
Bester Schätzwert	<b>R0580</b> -
Risikomarge	<b>R0590</b> -
Versicherungstechnische Rückstellungen – Lebensversicherung (außer fonds- und indexgebundenen Versicherungen)	<b>R0600</b> -
Versicherungstechnische Rückstellungen – Krankenversicherung (nach Art der Lebensversicherung)	<b>R0610</b> -
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	<b>R0620</b> -
Bester Schätzwert	<b>R0630</b> -
Risikomarge	<b>R0640</b> -
Versicherungstechnische Rückstellungen – Lebensversicherung (außer Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen Versicherungen)	<b>R0650</b> -
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	<b>R0660</b> -
Bester Schätzwert	<b>R0670</b> -
Risikomarge	<b>R0680</b> -
Versicherungstechnische Rückstellungen – fonds- und indexgebundene Versicherungen	<b>R0690</b> -
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	<b>R0700</b> -
Bester Schätzwert	<b>R0710</b> -
Risikomarge	<b>R0720</b> -
Eventualverbindlichkeiten	<b>R0740</b> -
Andere Rückstellungen als versicherungstechnische Rückstellungen	<b>R0750</b> 1.801,31
Rentenzahlungsverpflichtungen	<b>R0760</b> 7.741,76
Depotverbindlichkeiten	<b>R0770</b> -
Latente Steuerschulden	<b>R0780</b> 2.977,63
Derivate	<b>R0790</b> -
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	<b>R0800</b> -
Finanzielle Verbindlichkeiten außer Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	<b>R0810</b> -
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen und Vermittlern	<b>R0820</b> 1.315,20
Verbindlichkeiten gegenüber Rückversicherern	<b>R0830</b> -
Verbindlichkeiten (Handel, nicht Versicherung)	<b>R0840</b> -
Nachrangige Verbindlichkeiten	<b>R0850</b> -
Nicht in den Basiseigenmitteln aufgeführte nachrangige Verbindlichkeiten	<b>R0860</b> -
In den Basiseigenmitteln aufgeführte nachrangige Verbindlichkeiten	<b>R0870</b> -
Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Verbindlichkeiten	<b>R0880</b> 1.148,33
<b>Verbindlichkeiten insgesamt</b>	<b>R0900</b> 60.888,98
<b>Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten</b>	<b>R1000</b> 22.692,25

Anhang I  
S.05.01.02

Prämien, Forderungen und Aufwendungen nach Geschäftsbereichen

		Geschäftsbereich für: Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen (Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft)								
		Krankheitskostenversicherung	Einkommensersatzversicherung	Arbeitsunfallversicherung	Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung	Sonstige Kraftfahrtversicherung	See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	Feuer- und andere Sachversicherungen	Allgemeine Haftpflichtversicherung	Kredit- und Kautionsversicherung
		C0010	C0020	C0030	C0040	C0050	C0060	C0070	C0080	C0090
<b>Gebuchte Prämien</b>										
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0110									
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0120									
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0130									
Anteil der Rückversicherer	R0140									
Netto	R0200									
<b>Verdiente Prämien</b>										
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0210									
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0220									
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0230									
Anteil der Rückversicherer	R0240									
Netto	R0300									
<b>Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>										
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0310									
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0320									
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0330									
Anteil der Rückversicherer	R0340									
Netto	R0400									
<b>Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen</b>										
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0410									
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0420									
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0430									
Anteil der Rückversicherer	R0440									
Netto	R0500									
<b>Angefallene Aufwendungen</b>	<b>R0550</b>									
<b>Sonstige Aufwendungen</b>	<b>R1200</b>									
<b>Gesamtaufwendungen</b>	<b>R1300</b>									

Anhang I  
S.05.01.02

Prämien, Forderungen und Aufwendungen nach Geschäftsbereichen

		Geschäftsbereich für: Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen (Direktversicherungsgeschäft und in			Geschäftsbereich für: in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft			Gesamt	
		Rechtsschutz versicherung	Beistand	Verschiedene finanzielle Verluste	Krankhei t	Unfall	See, Luftfahrt und Transport		Sach
		C0100	C0110	C0120	C0130	C0140	C0150		C0160
<b>Gebuchte Prämien</b>									
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0110	29.285,20						29.285,20	
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0120	-						-	
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0130								
Anteil der Rückversicherer	R0140	2.079,81						2.079,81	
Netto	R0200	27.205,39						27.205,39	
<b>Verdiente Prämien</b>									
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0210	28.873,88						28.873,88	
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0220	-						-	
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0230								
Anteil der Rückversicherer	R0240	2.079,81						2.079,81	
Netto	R0300	26.794,08						26.794,08	
<b>Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>									
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0310	17.213,57						17.213,57	
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0320	-						-	
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0330								
Anteil der Rückversicherer	R0340	1.872,61						1.872,61	
Netto	R0400	15.340,96						15.340,96	
<b>Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen</b>									
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0410	- 670,97						- 670,97	
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0420	-						-	
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0430								
Anteil der Rückversicherer	R0440	-						-	
Netto	R0500	- 670,97						- 670,97	
<b>Angefallene Aufwendungen</b>	R0550	11.610,81						11.610,81	
<b>Sonstige Aufwendungen</b>	R1200								
<b>Gesamtaufwendungen</b>	R1300								

Anhang I  
S.05.02.01  
Prämien, Forderungen und Aufwendungen  
nach Ländern

	Herkunftsland	Fünf wichtigste Länder (nach gebuchten Bruttoprämien) – Nichtlebensversicherungsverpflichtungen						Gesamt – fünf wichtigste Länder und Herkunftsland
		C0010	C0020	C0030	C0040	C0050	C0060	
	<b>R0010</b>							
		C0080	C0090	C0100	C0110	C0120	C0130	C0140
<b>Gebuchte Prämien</b>								
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	<b>R0110</b>	29.285.200,86						
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	<b>R0120</b>	-						
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	<b>R0130</b>	-						
Anteil der Rückversicherer	<b>R0140</b>	2.079.806,39						
Netto	<b>R0200</b>	27.205.394,47						
<b>Verdiente Prämien</b>								
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	<b>R0210</b>	28.873.882,35						
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	<b>R0220</b>	-						
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	<b>R0230</b>	-						
Anteil der Rückversicherer	<b>R0240</b>	2.079.806,39						
Netto	<b>R0300</b>	26.794.075,96						
<b>Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>								
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	<b>R0310</b>	17.213.567,82						
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	<b>R0320</b>	-						
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	<b>R0330</b>	-						
Anteil der Rückversicherer	<b>R0340</b>	1.872.610,75						
Netto	<b>R0400</b>	15.340.957,07						
<b>Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen</b>								
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	<b>R0410</b>	- 670.965,01						
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	<b>R0420</b>	-						
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	<b>R0430</b>	-						
Anteil der Rückversicherer	<b>R0440</b>	-						
Netto	<b>R0500</b>	- 670.965,01						
<b>Angefallene Aufwendungen</b>	<b>R0550</b>	11.610.810,37						
<b>Sonstige Aufwendungen</b>	<b>R1200</b>							
<b>Gesamtaufwendungen</b>	<b>R1300</b>							

**Anhang I**  
**S.05.02.01**  
**Prämien, Forderungen und Aufwendungen**  
**nach Ländern**

		Herkunftsland	Fünf wichtigste Länder (nach gebuchten Bruttoprämien) – Lebensversicherungsverpflichtungen					Gesamt – fünf wichtigste Länder und Herkunftsland	
			C0150	C0160	C0170	C0180	C0190		C0200
	R1400								
			C0220	C0230	C0240	C0250	C0260	C0270	C0280
<b>Gebuchte Prämien</b>									
Brutto	R1410								
Anteil der Rückversicherer	R1420								
Netto	R1500								
<b>Verdiente Prämien</b>									
Brutto	R1510								
Anteil der Rückversicherer	R1520								
Netto	R1600								
<b>Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>									
Brutto	R1610								
Anteil der Rückversicherer	R1620								
Netto	R1700								
<b>Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen</b>									
Brutto	R1710								
Anteil der Rückversicherer	R1720								
Netto	R1800								
<b>Angefallene Aufwendungen</b>	R1900								
<b>Sonstige Aufwendungen</b>	R2500								
<b>Gesamtaufwendungen</b>	R2600								

**Anhang I**  
**S.17.01.02**  
**Versicherungstechnische**  
**Rückstellungen –Nichtlebensversicherung**

		<b>Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft</b>								
		Krankheitskostenversicherung	Einkommensersatzversicherung	Arbeitsunfallversicherung	Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung	Sonstige Kraftfahrtversicherung	See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	Feuer- und andere Sachversicherungen	Allgemeine Haftpflichtversicherung	Kredit- und Kautionsversicherung
		<b>C0020</b>	<b>C0030</b>	<b>C0040</b>	<b>C0050</b>	<b>C0060</b>	<b>C0070</b>	<b>C0080</b>	<b>C0090</b>	<b>C0100</b>
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet</b>	<b>R0010</b>									
Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen bei versicherungstechnischen Rückstellungen als Ganzes berechnet	<b>R0050</b>									
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen berechnet als Summe aus bestem Schätzwert und Risikomarge</b>										
<b>Bester Schätzwert</b>										
Prämienrückstellungen										
Brutto	<b>R0060</b>									
Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen	<b>R0140</b>									
Bester Schätzwert (netto) für Prämienrückstellungen	<b>R0150</b>									
<b>Schadenrückstellungen</b>										
Brutto	<b>R0160</b>									
Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen	<b>R0240</b>									
Bester Schätzwert (netto) für Schadenrückstellungen	<b>R0250</b>									
<b>Bester Schätzwert gesamt – brutto</b>	<b>R0260</b>									
<b>Bester Schätzwert gesamt – netto</b>	<b>R0270</b>									
<b>Risikomarge</b>	<b>R0280</b>									
<b>Betrag bei Anwendung der Übergangsmaßnahme bei versicherungstechnischen Rückstellungen</b>										
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	<b>R0290</b>									
Bester Schätzwert	<b>R0300</b>									
Risikomarge	<b>R0310</b>									

**Anhang I**  
**S.17.01.02**  
**Versicherungstechnische**  
**Rückstellungen –Nichtlebensversicherung**

**Versicherungstechnische Rückstellungen – gesamt**

Versicherungstechnische Rückstellungen – gesamt

Einforderbare Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber  
Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach  
der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von  
Gegenparteiausfällen – gesamt

Versicherungstechnische Rückstellungen abzüglich der  
einforderbaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber  
Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen –  
gesamt

<b>Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft</b>								
Krankheitskostenversicherung	Einkommensersatzversicherung	Arbeitsunfallversicherung	Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung	Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	Feuer- und andere Sachversicherungen	Allgemeine Haftpflichtversicherung	Kredit- und Kautionsversicherung
<b>C0020</b>	<b>C0030</b>	<b>C0040</b>	<b>C0050</b>	<b>C0060</b>	<b>C0070</b>	<b>C0080</b>	<b>C0090</b>	<b>C0100</b>
<del> </del>	<del> </del>	<del> </del>	<del> </del>	<del> </del>	<del> </del>	<del> </del>	<del> </del>	<del> </del>
<b>R0320</b>								
<b>R0330</b>								
<b>R0340</b>								

**Anhang I**  
**S.17.01.02**  
**Versicherungstechnische**  
**Rückstellungen –Nichtlebensversicherung**

	Direktversicherungsgeschäft und in			In Rückdeckung übernommenes nichtproportionales			Nichtlebensversicherungsverpflichtungen gesamt	
	Rechtsschutzversicherung	Beistand	Verschiedene finanzielle Verluste	Nichtproportionale Krankenrückversicherung	Nichtproportionale Unfallrückversicherung	Nichtproportionale See-, Luftfahrt- und Transportrückversicherung		Nichtproportionale Sachrückversicherung
	C0110	C0120	C0130	C0140	C0150	C0160	C0170	C0180
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet</b>	R0010	-						
Gesamthöhe der einfordbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteausfällen bei versicherungstechnischen Rückstellungen als Ganzes berechnet	R0050	-						
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen berechnet als Summe aus bestem Schätzwert und Risikomarge</b>								
<b>Bester Schätzwert</b>								
Prämienrückstellungen Brutto	R0060	2.550,12						
Gesamthöhe der einfordbaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteausfällen	R0140	235,49						
Bester Schätzwert (netto) für Prämienrückstellungen	R0150	2.314,63						
<b>Schadenrückstellungen</b>								
Brutto	R0160	40.663,31						
Gesamthöhe der einfordbaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteausfällen	R0240	4.261,28						
Bester Schätzwert (netto) für Schadenrückstellungen	R0250	36.402,03						
<b>Bester Schätzwert gesamt – brutto</b>	R0260	43.213,44						
<b>Bester Schätzwert gesamt – netto</b>	R0270	38.716,67						
<b>Risikomarge</b>	R0280	2.691,32						
<b>Betrag bei Anwendung der Übergangsmaßnahme bei versicherungstechnischen Rückstellungen</b>								
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	R0290	-						
Bester Schätzwert	R0300	-						
Risikomarge	R0310	-						

**Anhang I**  
**S.17.01.02**  
**Versicherungstechnische**  
**Rückstellungen –Nichtlebensversicherung**

**Versicherungstechnische Rückstellungen – gesamt**

Versicherungstechnische Rückstellungen – gesamt

Einforderbare Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen – gesamt

Versicherungstechnische Rückstellungen abzüglich der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen – gesamt

Direktversicherungsgeschäft und in			In Rückdeckung übernommenes nichtproportionales				Nichtlebensversicherungsverpflichtungen gesamt
Rechtsschutzversicherung	Beistand	Verschiedene finanzielle Verluste	Nichtproportionale Krankenrückversicherung	Nichtproportionale Unfallrückversicherung	Nichtproportionale See-, Luftfahrt- und Transportrückversicherung	Nichtproportionale Sachrückversicherung	
C0110	C0120	C0130	C0140	C0150	C0160	C0170	C0180
<b>R0320</b>	45.904,75						
<b>R0330</b>	4.496,77						
<b>R0340</b>	41.407,98						

Anhang I

S.19.01.21

Ansprüche aus Nichtlebensversicherungen

Nichtlebensversicherungsgeschäft gesamt

Schadenjahr/Zeichnungsjahr	<b>Z0010</b>	Schadenjahr
----------------------------	--------------	-------------

**Bezahlte Bruttoschäden (nicht kumuliert)**

(absoluter Betrag)

Jahr	Entwicklungsjahr											im laufenden Jahr	Summe der Jahre	
	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10 & +			C0170
Vor	<del>R0100</del>	R0100	R0100											
N-9	R0160	1.378,15	2.935,78	1.854,07	924,26	554,23	305,47	211,65	112,87	67,70	10,96		R0160	R0160
N-8	R0170	1.586,73	3.519,79	2.647,68	1.065,85	629,29	390,69	235,51	178,35	103,29			R0170	R0170
N-7	R0180	2.191,08	3.217,43	2.098,73	1.031,74	647,00	357,70	153,52	204,33				R0180	R0180
N-6	R0190	2.384,16	4.385,82	2.519,98	1.186,79	841,70	526,10	273,67					R0190	R0190
N-5	R0200	2.659,41	4.907,90	2.589,19	1.222,60	1.009,52	377,84						R0200	R0200
N-4	R0210	2.727,00	5.214,45	2.866,69	1.544,99	818,99							R0210	R0210
N-3	R0220	3.178,53	6.342,29	3.333,73	1.657,64								R0220	R0220
N-2	R0230	3.556,83	6.480,31	3.277,16									R0230	R0230
N-1	R0240	3.624,79	6.423,36										R0240	R0240
N	R0250	4.073,52											R0250	R0250
	<b>Gesamt</b>												R0260	R0260

**Beste Schätzwert (brutto) für nicht abgezinste Schadenrückstellungen**

(absoluter Betrag)

Jahr	Entwicklungsjahr											Jahresende (abgezinste)	
	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10 & +		C0360
Vor	<del>R0100</del>	R0100											
N-9	R0160												R0160
N-8	R0170												R0170
N-7	R0180												R0180
N-6	R0190												R0190
N-5	R0200												R0200
N-4	R0210												R0210
N-3	R0220												R0220
N-2	R0230												R0230
N-1	R0240												R0240
N	R0250												R0250
	<b>Gesamt</b>												R0260

**Anhang I**  
**S.23.01.01**  
**Eigenmittel**

**Basiseigenmittel vor Abzug von Beteiligungen an anderen Finanzbranchen im Sinne von Artikel 68 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35**

Grundkapital (ohne Abzug eigener Anteile)  
Auf Grundkapital entfallendes Emissionsagio  
Gründungsstock, Mitgliederbeiträge oder entsprechender Basiseigenmittelbestandteil bei Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit  
Nachrangige Mitgliederkonten von Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit  
Überschussfonds  
Vorzugsaktien  
Auf Vorzugsaktien entfallendes Emissionsagio  
Ausgleichsrücklage  
Nachrangige Verbindlichkeiten  
Betrag in Höhe des Werts der latenten Netto-Steueransprüche  
Sonstige, oben nicht aufgeführte Eigenmittelbestandteile, die von der Aufsichtsbehörde als Basiseigenmittel genehmigt wurden

**Im Jahresabschluss ausgewiesene Eigenmittel, die nicht in die Ausgleichsrücklage eingehen und die die Kriterien für die Einstufung als Solvabilität-II-Eigenmittel nicht erfüllen**

Im Jahresabschluss ausgewiesene Eigenmittel, die nicht in die Ausgleichsrücklage eingehen und die die Kriterien für die Einstufung als Solvabilität-II-Eigenmittel nicht erfüllen

**Abzüge**

Abzug für Beteiligungen an Finanz- und Kreditinstituten

**Gesamtbetrag der Basiseigenmittel nach Abzügen**

**Ergänzende Eigenmittel**

Nicht eingezahltes und nicht eingefordertes Grundkapital, das auf Verlangen eingefordert werden kann  
Gründungsstock, Mitgliederbeiträge oder entsprechender Basiseigenmittelbestandteil bei Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit und diesen ähnlichen Unternehmen, die nicht eingezahlt und nicht eingefordert wurden, aber auf Verlangen eingefordert werden können  
Nicht eingezahlte und nicht eingeforderte Vorzugsaktien, die auf Verlangen eingefordert werden können  
Eine rechtsverbindliche Verpflichtung, auf Verlangen nachrangige Verbindlichkeiten zu zeichnen und zu begleichen  
Kreditbriefe und Garantien gemäß Artikel 96 Absatz 2 der Richtlinie 2009/138/EG  
Andere Kreditbriefe und Garantien als solche nach Artikel 96 Absatz 2 der Richtlinie 2009/138/EG  
Aufforderungen an die Mitglieder zur Nachzahlung gemäß Artikel 96 Absatz 3 Unterabsatz 1 der Richtlinie 2009/138/EG  
Aufforderungen an die Mitglieder zur Nachzahlung – andere als solche gemäß Artikel 96 Absatz 3 Unterabsatz 1 der Richtlinie  
Sonstige ergänzende Eigenmittel

	Gesamt	Tier 1 – nicht gebunden	Tier 1 – gebunden	Tier 2	Tier 3
	C0010	C0020	C0030	C0040	C0050
<b>R0010</b>	3.000,30	3.000,30			
<b>R0030</b>	8.846,64	8.846,64			
<b>R0040</b>	-	-			
<b>R0050</b>	-				
<b>R0070</b>	-	-			
<b>R0090</b>	-			-	
<b>R0110</b>	-			-	
<b>R0130</b>	10.545,30	10.545,30			
<b>R0140</b>	-				
<b>R0160</b>	-				
<b>R0180</b>	-	-		-	
<b>R0220</b>	-				
<b>R0230</b>	-	-		-	
<b>R0290</b>	22.392,25	22.392,25		-	
<b>R0300</b>	1.500,00			1.500,00	
<b>R0310</b>	-			-	
<b>R0320</b>	-			-	
<b>R0330</b>	-			-	
<b>R0340</b>	-			-	
<b>R0350</b>	-			-	
<b>R0360</b>	-			-	
<b>R0370</b>	-			-	
<b>R0390</b>	-			-	

**Anhang I**  
**S.23.01.01**  
**Eigenmittel**

**Ergänzende Eigenmittel gesamt**

**Zur Verfügung stehende und anrechnungsfähige Eigenmittel**

- Gesamtbetrag der zur Erfüllung der SCR zur Verfügung stehenden Eigenmittel
- Gesamtbetrag der zur Erfüllung der MCR zur Verfügung stehenden Eigenmittel
- Gesamtbetrag der zur Erfüllung der SCR anrechnungsfähigen Eigenmittel
- Gesamtbetrag der zur Erfüllung der MCR anrechnungsfähigen Eigenmittel

**SCR**

**MCR**

**Verhältnis von anrechnungsfähigen Eigenmitteln zur SCR**

**Verhältnis von anrechnungsfähigen Eigenmitteln zur MCR**

**Ausgleichsrücklage**

- Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten
- Eigene Anteile (direkt und indirekt gehalten)
- Vorhersehbare Dividenden, Ausschüttungen und Entgelte
- Sonstige Basiseigenmittelbestandteile
- Anpassung für gebundene Eigenmittelbestandteile in Matching-Adjustment-Portfolios und Sonderverbänden

**Ausgleichsrücklage**

**Erwartete Gewinne**

- Bei künftigen Prämien einkalkulierter erwarteter Gewinn (EPIFP) – Lebensversicherung
- Bei künftigen Prämien einkalkulierter erwarteter Gewinn (EPIFP) – Nichtlebensversicherung

**Gesamtbetrag des bei künftigen Prämien einkalkulierten erwarteten Gewinns (EPIFP)**

	<b>Gesamt</b>	<b>Tier 1 – nicht gebunden</b>	<b>Tier 1 – gebunden</b>	<b>Tier 2</b>	<b>Tier 3</b>
	<b>C0010</b>	<b>C0020</b>	<b>C0030</b>	<b>C0040</b>	<b>C0050</b>
<b>R0400</b>	1.500,00			1.500,00	
<b>R0500</b>	23.892,25	22.392,25		1.500,00	
<b>R0510</b>	22.392,25	22.392,25		-	
<b>R0540</b>	23.892,25	22.392,25		1.500,00	
<b>R0550</b>	22.392,25	22.392,25		-	
<b>R0580</b>	19.359,29				
<b>R0600</b>	6.170,54				
<b>R0620</b>	123%				
<b>R0640</b>	363%				

	<b>C0060</b>
<b>R0700</b>	22.692,25
<b>R0710</b>	-
<b>R0720</b>	300,00
<b>R0730</b>	11.846,94
<b>R0740</b>	-
<b>R0760</b>	10.545,30
<b>R0770</b>	-
<b>R0780</b>	-
<b>R0790</b>	-

**Anhang I**

**S.25.01.21**

**Solvenzkapitalanforderung – für Unternehmen, die die Standardformel verwenden**

Marktrisiko  
 Gegenparteiausfallrisiko  
 Lebensversicherungstechnisches Risiko  
 Krankenversicherungstechnisches Risiko  
 Nichtlebensversicherungstechnisches Risiko  
 Diversifikation  
 Risiko immaterieller Vermögenswerte  
**Basissolvenzkapitalanforderung**

**Berechnung der Solvenzkapitalanforderung**

Operationelles Risiko  
 Verlustausgleichsfähigkeit der versicherungstechnischen Rückstellungen  
 Verlustausgleichsfähigkeit der latenten Steuern  
 Kapitalanforderung für Geschäfte nach Artikel 4 der Richtlinie 2003/41/EG

**Solvenzkapitalanforderung ohne Kapitalaufschlag**

Kapitalaufschlag bereits festgesetzt

**Solvenzkapitalanforderung**

**Weitere Angaben zur SCR**

Kapitalanforderung für das durationsbasierte Untermodul Aktienrisiko  
 Gesamtbetrag der fiktiven Solvenzkapitalanforderung für den übrigen Teil  
 Gesamtbetrag der fiktiven Solvenzkapitalanforderungen für Sonderverbände  
 Gesamtbetrag der fiktiven Solvenzkapitalanforderungen für Matching-Adjustment-Portfolios  
 Diversifikationseffekte aufgrund der Aggregation der fiktiven Solvenzkapitalanforderung für  
 Sonderverbände nach Artikel 304

	<b>Brutto- Solvenzkapitalanforderung</b>	<b>USP</b>	<b>Vereinfachungen</b>
	<b>C0110</b>	<b>C0090</b>	<b>C0100</b>
<b>R0010</b>	6.653,58	<del>        </del>	<del>        </del>
<b>R0020</b>	596,81	<del>        </del>	<del>        </del>
<b>R0030</b>	-	<del>        </del>	<del>        </del>
<b>R0040</b>	-	<del>        </del>	<del>        </del>
<b>R0050</b>	17.674,91	<del>        </del>	<del>        </del>
<b>R0060</b>	- 4.228,35	<del>        </del>	<del>        </del>
<b>R0070</b>	-	<del>        </del>	<del>        </del>
<b>R0100</b>	20.696,94	<del>        </del>	<del>        </del>

	<b>C0100</b>
<b>R0130</b>	1.296,40
<b>R0140</b>	-
<b>R0150</b>	- 2.634,06
<b>R0160</b>	-
<b>R0200</b>	19.359,29
<b>R0210</b>	-
<b>R0220</b>	19.359,29
	<del>        </del>
<b>R0400</b>	-
<b>R0410</b>	-
<b>R0420</b>	-
<b>R0430</b>	-
<b>R0440</b>	-

**DE**  
**Anhang I**

**S.28.01.01**

**Mindestkapitalanforderung – nur Lebensversicherungs- oder nur Nichtlebensversicherungs- oder Rückversicherungstätigkeit**

**Bestandteil der linearen Formel für Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen**

MCR <sub>NL</sub> -Ergebnis	C0010		Bester Schätzwert (nach Abzug der Rückversicherung/Z weckgesellschaft) und versicherungstechnis che Rückstellungen als Ganzes berechnet	Gebuchte Prämien (nach Abzug der Rückversicherung ) in den letzten zwölf Monaten
	R0010	6.170,54		
Krankheitskostenversicherung und proportionale Rückversicherung	R0020	-	-	-
Einkommensersatzversicherung und proportionale Rückversicherung	R0030	-	-	-
Arbeitsunfallversicherung und proportionale Rückversicherung	R0040	-	-	-
Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung und proportionale Rückversicherung	R0050	-	-	-
Sonstige Kraftfahrtversicherung und proportionale Rückversicherung	R0060	-	-	-
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung und proportionale Rückversicherung	R0070	-	-	-
Feuer- und andere Sachversicherungen und proportionale Rückversicherung	R0080	-	-	-
Allgemeine Haftpflichtversicherung und proportionale Rückversicherung	R0090	-	-	-
Kredit- und Kautionsversicherung und proportionale Rückversicherung	R0100	-	-	-
Rechtsschutzversicherung und proportionale Rückversicherung	R0110	38.716,67	27.205,39	
Beistand und proportionale Rückversicherung	R0120	-	-	-
Versicherung gegen verschiedene finanzielle Verluste und proportionale Rückversicherung	R0130	-	-	-
Nichtproportionale Krankenrückversicherung	R0140	-	-	-
Nichtproportionale Unfallrückversicherung	R0150	-	-	-
Nichtproportionale See-, Luftfahrt- und Transportrückversicherung	R0160	-	-	-
Nichtproportionale Sachrückversicherung	R0170	-	-	-

**DE**  
**Anhang I**

**S.28.01.01**

**Mindestkapitalanforderung – nur Lebensversicherungs- oder nur Nichtlebensversicherungs- oder Rückversicherungstätigkeit**

**Bestandteil der linearen Formel für Lebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen**

	<b>C0040</b>
MCR <sub>L</sub> -Ergebnis	<b>R0200</b>

Bester Schätzwert (nach Abzug der Rückversicherung/Z weckgesellschaft) und versicherungstechnis che Rückstellungen als Ganzes berechnet	Gesamtes Risikokapital (nach Abzug der Rückversicherung /Zweckgesellscha ft)
<b>C0050</b>	<b>C0060</b>

- Verpflichtungen mit Überschussbeteiligung – garantierte Leistungen
- Verpflichtungen mit Überschussbeteiligung – künftige Überschussbeteiligungen
- Verpflichtungen aus index- und fondsgebundenen Versicherungen
- Sonstige Verpflichtungen aus Lebens(rück)- und Kranken(rück)versicherungen
- Gesamtes Risikokapital für alle Lebens(rück)versicherungsverpflichtungen

<b>R0210</b>	<del> </del>	<del> </del>
<b>R0220</b>	<del> </del>	<del> </del>
<b>R0230</b>	<del> </del>	<del> </del>
<b>R0240</b>	<del> </del>	<del> </del>
<b>R0250</b>	<del> </del>	<del> </del>

**Berechnung der Gesamt-MCR**

	<b>C0070</b>
Lineare MCR	<b>R0300</b> 6.170,54
SCR	<b>R0310</b> 19.359,29
MCR-Obergrenze	<b>R0320</b> 8.711,68
MCR-Untergrenze	<b>R0330</b> 4.839,82
Kombinierte MCR	<b>R0340</b> 6.170,54
Absolute Untergrenze der MCR	<b>R0350</b> 2,50
	<b>C0070</b>
<b>Mindestkapitalanforderung</b>	<b>R0400</b> 6.170,54